

Gutachterbericht

Hochschule:

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Bachelor-Studiengang:

Kooperativer Studiengang Betriebswirtschaft

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Bei dem kooperativen Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft“ handelt sich um einen dualen Studiengang, der in Kooperation mit der Siemens AG durchgeführt wird. Bedingt durch die Besonderheiten eines kooperativen Studienganges soll eine enge Verzahnung aus theoretischer und praktischer Ausbildung gewährleistet werden. Der Anwendungsbezug soll durch die Integration von Projekten und Fallstudien hergestellt werden. Der Studiengang zielt dabei auf eine breite Berufsbefähigung durch die Kombination betriebswirtschaftlicher mit volks-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Fächern, durch eine maßvolle Vertiefung in den Wahlmöglichkeiten Marketing oder Rechnungswesen/Controlling bzw. Process and Supply Chain Management sowie durch die internationale Ausrichtung ab. So sollen die Studierenden für den Einstieg in verschiedene Unternehmensbereiche wie Vertrieb, Rechnungswesen, Controlling und in Zukunft auch Process and Supply Chain Management (Marketing) vorbereitet werden.

Datum der Verfahrenseröffnung:

25. Mai 2010

Datum der Einreichung der Unterlagen:

31. März 2011

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

29./30. Juni 2011

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster 1 mit:

Cluster 1: Economics (B.A.)

Business Administration (B.A.)

Cluster 2: Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge (B.A.)

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

7 Semester

Studienform:

dual

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2001/02

Aufnahmekapazität:

38

Start zum:

Wintersemester

Zügigkeit:

Einzügig

Studienanfängerzahl:

35

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

210

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bei Re-Akkreditierung:

Daten zu Bewerberquote, Abbrecherquote, Auslastungsgrad, Erfolgsquote, durchschnittlicher Studiendauer, durchschnittlicher Abschlussnote, Studienanfängerzahlen sowie zum Prozentsatz ausländischer Studierender, jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht, befinden sich auf Seite acht bis neun.

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

30. September 2011

Beschluss:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 08. Dezember 2009 mit drei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

30. September 2011 bis Ende Sommersemester 2018

Auflagen:

1. Die Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen sind in den Informationsquellen zu vereinheitlichen (Kapitel 2.5, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 29./30. November 2012.

2. Es sind relative Noten zu vergeben (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010)

Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 29./30. November 2012.

3. Die in §10 Abs.4 der Rahmenprüfungsordnung für die Einzelordnung vorgesehenen Regelungen für ein „Mobilitätsfenster“ sind in der Einzelordnung für den kooperativen Studiengang Betriebswirtschaft aufzunehmen (Kap. 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 29./30. November 2012.

Betreuerin:

Dipl.-Soz. Lilli Schmidt

Gutachter:**Prof. Dr. Gerd Rainer Wagner**

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre (BWL, Produktionswirtschaft, Managementtheorie)

Prof. Dr. Georg Schreiner

Fachhochschule Köln

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (ABWL, Rechnungswesen, Finanzierung)

Alexander Kramer

redstone Consulting GmbH, München, Unternehmensberater

(Finanzwirtschaft, Controlling)

Zlata Jakubovic

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Studentin der Volkswirtschaft und Rechtswissenschaft

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 13. September 2011 berücksichtigt.

Der kooperative Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin erfüllt mit vier Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) mit drei Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit zwei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der Transparenz und der Vergabe relativer Noten. Daher empfehlen sie, die Re-Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Die Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen sind in den Informationsquellen zu vereinheitlichen (Kapitel 2.5, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).
2. Es sind relative Noten zu vergeben (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).
3. Die in §10 Abs.4 der Rahmenprüfungsordnung für die Einzelordnung vorgesehenen Regelungen für ein „Mobilitätsfenster“ sind in der Einzelordnung für den Studiengang Business Administration aufzunehmen (Kap. 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. März 2012 nachzuweisen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 08. Dezember 2009). Die Verkürzung der regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflagen bis zum Studienstart zum Sommersemester 2012 nachgewiesen sein sollen, um im Sinne der nächsten Studierenden die Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Die weitere bemängelte Qualitätsanforderung (Beirat (Kapitel 4.2) ist kein verbindliches Kriterium zur Vergabe des Gütesiegels des Akkreditierungsrates gemäß den „Kriterien für die Anwendung von Studiengängen“ (Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 08. Dezember 2009), so dass von einer weiteren Auflage abzusehen ist und die Umsetzung der ggf. getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieses Mangels im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten ist.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Auf die Überprüfung der Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule sollte ein stärkerer Fokus gelegt werden (siehe Kapitel 1.2).
- Es sollten weitere Kooperationspartner für den Studiengang gewonnen werden (siehe Kapitel 1.2).
- Die Kooperationen sollten spezifisch für den Studiengang herausgestellt und insgesamt stärker genutzt werden (siehe Kapitel 1.4).
- Die Modulbeschreibungen sollten sich in ihrer Darstellung untereinander entsprechen (siehe Kapitel 3.1).
- Die Interdisziplinarität sollte inhaltlich vertieft werden (siehe Kapitel 3.2).
- Der Einsatz der Gastdozenten sollte dokumentiert werden (siehe Kapitel 3.4).
- Es sollte ein Beirat institutionalisiert werden (siehe Kapitel 4.2).
- Die Aktivitäten im Studienjahr sollten in einem Jahresbericht dokumentiert werden (siehe Kapitel 4.3).
- Empfohlene Literatur sollte den Studierenden in ausreichender Anzahl zugänglich gemacht werden (siehe Kapitel 4.4)
- Die Qualitätssicherung zwischen der Hochschule und dem Kooperationspartner sollte über formalisierte und strukturierte Kanäle laufen (siehe Kapitel 5.3).
- Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis sollte wieder eingeführt werden (siehe Kapitel 5).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- die Zielsetzungen des Studienganges (Kapitel 1.1)
- die Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes (Kapitel 1.1)
- Studiengang und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele (Kapitel 1.1)
- die Positionierung des Studienganges (Kapitel 1.2)
- die Positionierung im Bildungsmarkt (Kapitel 1.2)
- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Kapitel 1.4)
- die Chancengleichheit (Kapitel 1.5)
- das Auswahlverfahren (Kapitel 2.2)
- die Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums (Kapitel 3.2)
- die Integration von Theorie und Praxis (Kapitel 3.2)
- Fallstudien / Praxisprojekte (Kapitel 3.4)
- die Berufsbefähigung (Kapitel 3.5)

- die Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal (Kapitel 4.1)
- die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (Kapitel 4.1) sowie
- die Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende (Kapitel 4.4).

Die Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“) wurde darüber hinaus von den Gutachtern als „Exzellente“ bewertet.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin ging am 1. April 2009 aus dem Zusammenschluss der Fachhochschule für Wirtschaft (FHW) Berlin und der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) Berlin hervor. Ebenfalls zum 1. April 2009 wurde der Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses aus 2008 umgesetzt, wonach die Fachhochschulen in Hochschulen umbenannt wurden. Die Hochschule ist nun an drei Standorten vertreten und in fünf Fachbereiche sowie drei Zentralinstitute gegliedert. Sie hat 8.400 Studierende (Stand: WS 2009/10) und ca. 1.500 Absolventen jährlich. In der Lehre sind an der HWR Berlin rund 200 Professorinnen und Professoren sowie mehr als 500 Lehrbeauftragte tätig.

Profilbildend für die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge der HWR Berlin ist ein Studienkonzept mit hohem Praxisbezug und multidisziplinärer Ausrichtung. Neben Studium und Lehre gehören insbesondere die Internationalisierung und die Forschung zu den Schwerpunktbereichen der Hochschule. Gleichstellung und Nachhaltigkeit gehören als Querschnittsaufgaben ebenfalls zum Spektrum der Hochschule. In den fünf Fachbereichen und zwei Zentralinstituten werden im Wintersemester 2010/11 an der HWR Berlin insgesamt 50 Studiengänge (ohne Zertifikatsstudiengänge) angeboten. Mit insgesamt 350 Zulassungen pro Jahr für die Vollzeitform und 35 Zulassungen für die Teilzeitvariante ist der Studiengang „Business Administration“ der größte Studiengang des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Die **Fachbereiche** und **Institute** der HWR Berlin im Überblick:

- Fachbereich I Wirtschaftswissenschaften
- Fachbereich II Berufsakademie
- Fachbereiche III Allgemeine Verwaltung
- Fachbereiche IV Rechtspflege
- Fachbereich V Polizei und Sicherheitsmanagement
- Zentralinstitut IMB „Institute of Management Berlin“ bietet Managementweiterbildung mit MBA-Abschluss in Zusammenarbeit mit zwei britischen Hochschulen an. Zudem werden im IMB Zertifikatsstudiengänge im Auftrag der Internationalen Weiterbildungs- und EntwicklungsgGmbH (InWent), Macroeconomic Policy Studies (in 2009 letztmalig angeboten) und International Leadership Training Krankenhausmanagement Asien (seit 2007) angeboten.
- Zentralinstitut FSI „Institut für Fernstudien“ führt in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin sowie mit der TFH Wildau Fernstudiengänge für die öffentliche Verwaltung bzw. für das europäische Verwaltungsmanagement durch.
- Zentralinstitut für Verwaltungsmodernisierung und Polizeireform in Mittel- und Osteuropa (IMO) ist ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Entwicklungs-, Bildungs- und Beratungsprojekte.

Darüber hinaus verfügt die HWR Berlin über acht **An-Institute**, die nachfolgend angeführt werden:

- Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung
- Steinbeiszentrum
- Institut für Ressourcenschonung, Innovation und Sustainability (IRIS) e.V.
- Institut für Entrepreneurship, Mittelstand und Familienunternehmen der HWR Berlin (EMF Institut)
- Institute for International Political Economy Berlin (IPE Berlin)
- Institut für Logistik (IfL)
- Institut für Wissenstransfer in Verwaltung und Rechtspflege (IWVR e. V.)
- Institut für Gender und Recht

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der vorliegende Studiengang wird seit dem Wintersemester 2001/02 an der HWR Berlin angeboten. Er wurde im November 2006 bis Ende Sommersemester 2011 von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) ohne Auflagen akkreditiert. Antragsmäßig und fristgerecht reichte die HWR Berlin den kooperativen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft gemeinsam mit den oben angeführten Clustern zur vorliegenden Re-Akkreditierung ein.

Entwicklungspotenzial sahen die die Gutachter in der Erst-Akkreditierung in der integrativen Qualitätssicherung der beiden Lernorte. Die Gutachter haben daher empfohlen, ein integriertes Qualitätssicherungskonzept für diesen Studiengang zu erarbeiten und anzuwenden, das der besonderen Situation dieses kooperativen Studienganges gerecht wird. Insbesondere sollten auch die „Ausbilder“ in den betriebspraktischen Teilen beim Kooperationspartner in dieses Konzept einbezogen werden. Weiterhin regten die Gutachter an, Praxiskontakte stärker zu nutzen und weitere Kooperationspartner für den Studiengang zu gewinnen, um die Abhängigkeit von lediglich einer Firma zu reduzieren. Auch gaben die Gutachter die Empfehlung ab, dass die HWR Berlin als Gesamtverantwortliche für den Studiengang geeignete Instrumente und Verfahren entwickeln sollte, die sicherstellen, dass sowohl die Zulassungsbedingungen der HWR als auch die der jeweiligen Kooperationspartner eingehalten werden.

Infolge der Erst-Akkreditierung ist der Studiengang nach Ausführungen der Hochschule in drei Hinsichten weiterentwickelt worden. Zum einen ist das Prüfungswesen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zentralisiert worden, in dem zum 1. April 2009 eine einheitliche Rahmenprüfungsordnung für alle Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs eingeführt wurde. Infolgedessen ist auch ein einheitlicher Prüfungsausschuss für die verschiedenen Bachelor-Studiengänge eingerichtet worden. Die Rahmenprüfungsordnung ist zum SS 2011 nach zweijähriger Erprobungsphase überarbeitet worden, nach der die Prüfungsanmeldung vereinheitlicht wurde und Mindestpunktzahlen, die jeweils zu erreichen sind, eingeführt wurden. Daneben wurde eine Einzelprüfungsordnung für den kooperativen Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft“ am 25.08.2010 in Kraft gesetzt, die sich in einzelnen Punkten, wie der Bearbeitungszeit für die Abschlussarbeit sowie Regelungen bei Nachprüfungen, von der Rahmenprüfungsordnung unterscheidet. Insbesondere die Regelung, dass der Zweitprüfer der Abschlussarbeit ein Mitglied des Kooperationspartners sein darf, trägt nach den Ausführungen der Hochschule zu einer stärkeren Verzahnung von Theorie und Praxis im vorliegenden Studiengang bei als zur Integration der Lehrinhalte beider Standorte, da, wie die langjährige Praxis zeige, die Betreuer des Kooperationspartners und die Betreuer der HWR Berlin sich während der Abschlussarbeit kontinuierlich über Methoden und Lehrinhalte austauschen. Schließlich führt die Hochschule an, dass die Lehrinhalte auf den regelmäßig stattfindenden Dozentenkonferenzen zwischen den Dozenten des Kooperationspartners und den Hochschullehrern der HWR Berlin besprochen werden, so dass ein kontinuierlicher Kommunikationsprozess bestehe. Auch ist damit begonnen worden, den Studiengang selbst geringfügig zu modifizieren und zu erweitern. Über die Einrichtung des neuen Schwerpunktes „Process and Supply Chain Management“ soll im Sommersemester 2011 entschieden werden. Dieser soll den bisherigen Schwerpunkt „Marketing“ ablösen. Die Vertiefungen beruhen nach Aussage der Hochschule auf einer Unternehmensbefragung, die beim Kooperationspartner im Jahr 2009 durchgeführt wurde. Dabei ergab sich insbesondere, dass in den vergangenen Jahren immer mehr Führungskräfte des Kooperationspartners Absolventen für den Bereich „Process and Supply Chain Management“ nachgefragt haben. Es wird erwartet, dass Absolventen der Vertiefungsrichtung „Process and Supply Chain Management“ in naher Zukunft besonders gute Chancen am Arbeitsmarkt haben werden. Gegenwärtig gibt es die vier Modulgruppen „Vermarktungsprozess“, „Beschaffungsprozess“ und „Produktionsprozess“, „Grundlagen des externen Rechnungswesens“ und „Grundlagen des internen Rechnungs-

wesens / Controlling“. Die vierte Gruppe der Module in „Wirtschaftsinformatik“ wird zurzeit ausschließlich beim Kooperationspartner gelehrt und in Zukunft auch zur Vorbereitung auf „Process and Supply Chain Management“ dienen. Die Module in „Wirtschaftsenglisch“ werden formal beim Kooperationspartner gelehrt, die Dozenten sind jedoch Lehrbeauftragte der HWR Berlin.

Die statistischen Daten aus dem bisherigen Verlauf des Studienganges ergeben sich aus den folgenden Übersichten:

Kooperativer Studiengang 2006	m	w	Gesamt
Zulassungszahl nach Kap. Vo.			35
Regelstudienzeit in Jahren			3,5
Bewerberquote (Anzahl Bewerber / Studienanfänger)			19,10
Studienanfänger	19	19	38
Anzahl Studierende	57	94	151
Anzahl ausländ. Studierender			2
Anzahl Bildungsausländer			0
Anteil ausländ. Studierender 2006 an Studierenden insgesamt			0,01
Auslastungsgrad (Studierende in RSZ 2006 / Studienplätze 2006 (=Aufnahmekap.*Studiendauer))			1,1
Abbrecherquote (offizielle Schwundquote)			1
Erfolgsquote (= Absolventen / Studierende in RSZ i.d. Jahrgangsstärke (=Studierende in der RSZ / RSZ))			1,03
Anzahl Absolventen	14	26	40
Durchschnittl. Abschlussnote der Absolventen			1,65
Anzahl ausländ. Absolventen			1
Anteil ausländ. Absolventen 2006 an Absolventen insgesamt			2,50%
Durschnittl. Studiendauer in Semestern			7

Kooperativer Studiengang 2007	m	w	Gesamt
Zulassungszahl nach Kap. Vo.			35
Regelstudienzeit in Jahren			3,5
Bewerberquote (Anzahl Bewerber / Studienanfänger)			17,10
Studienanfänger	16	18	34
Anzahl Studierende	56	91	142
Anzahl ausländ. Studierender		2	2
Anzahl Bildungsausländer			0
Anteil ausländ. Studierender 2007 an Studierenden insgesamt			0,01
Auslastungsgrad (Studierende in RSZ 2007 / Studienplätze 2007 (=Aufnahmekap.*Studiendauer))			1,2
Abbrecherquote (offizielle Schwundquote)			1,01
Erfolgsquote (= Absolventen / Studierende in RSZ i.d. Jahrgangsstärke (=Studierende in der RSZ / RSZ))			0,92
Anzahl Absolventen	16	20	36
Durchschnittl. Abschlussnote der Absolventen			1,72
Anzahl ausländ. Absolventen			1
Anteil ausländ. Absolventen 2007 an Absolventen insgesamt			2,78%
Durschnittl. Studiendauer in Semestern			7

Kooperativer Studiengang 2008	m	w	Gesamt
Zulassungszahl nach Kap. Vo.			35
Regelstudienzeit in Jahren			3,5
Bewerberquote (Anzahl Bewerber / Studienanfänger)			5,71
Studienanfänger	17	18	35
Anzahl Studierende	55	91	146
Anzahl ausländ. Studierender		2	2
Anzahl Bildungsausländer			0
Anteil ausländ. Studierender 2008 an Studierenden insgesamt			0,01
Auslastungsgrad (Studierende in RSZ 2008 / Studienplätze 2008 (=Aufnahmekap.*Studiendauer))			1,15
Abbrecherquote (offizielle Schwundquote)			1
Erfolgsquote (= Absolventen / Studierende in RSZ i.d. Jahrgangsstärke (=Studierende in der RSZ / RSZ))			1,00
Anzahl Absolventen	10	24	34
Durchschnittl. Abschlussnote der Absolventen			1,72
Anzahl ausländ. Absolventen			0
Anteil ausländ. Absolventen 2008 an Absolventen insgesamt			0,00%
Durschnittl. Studiendauer in Semestern			7

Bewertung

Die HWR Berlin ist nach dem Eindruck der Gutachter den Empfehlungen und Hinweisen aus der Erst-Akkreditierung insgesamt in angemessener Weise nachgekommen. So wurde die Qualitätssicherung durch regelmäßige Absprachen zwischen den Lehrenden beider Lernorte sowie durch die strukturell geschaffene Möglichkeit, Dozenten beider Lernorte als Prüfer der Abschlussarbeit zu benennen, ausgeweitet. In diesem Zusammenhang möchten die Gutachter der Hochschule empfehlen, die Qualitätssicherung formalisiert und strukturiert zu gestalten (vgl. Kapitel 5.3). Im Rahmen der Internationalisierung wurde der Einsatz ausländischer Dozenten erhöht. Weiterhin bleibt die Empfehlung der Gutachter nach einem Ausbau und stärkerer Nutzung vorhandener Kooperationen bestehen. Hier möchten die Gutachter erneut die Bedeutung eines ausgebauten und lebhaften Netzwerkes für einen Studiengang mit expliziter internationaler Ausrichtung und entsprechendem Praxisbezug hervorheben. Über die Einrichtung des neuen Schwerpunktes „Process and Supply Chain Management“ statt des bisherigen Schwerpunktes Marketing möchten die Gutachter der Hochschule dazu raten, diesen Wechsel zu überdenken (vgl. 3.2).

Der Studiengang wies über die Jahre einen hohen Erfolg auf. Aus den Tabellen geht hervor, dass die Anzahl der vollständigen Bewerbungen in jeder Kohorte deutlich über der Aufnahmekapazität lag. Die Gutachter sehen die Studierbarkeit bei Studierendengruppen in der Größe von maximal 38 Studierenden als gewährleistet an. Ein von allen Seiten aus der Hochschule geschildertes Platzproblem hat sich, wie die Gutachter erfahren haben, durch den Ausbau eines Gebäudes gelöst.

In diesem Zusammenhang begrüßen es die Gutachter, dass die HWR Berlin die Wahlmöglichkeiten im vorliegenden Studiengang unter Einbindung des Kooperationspartners und des sich widerspiegelnden Bedarfs am Arbeitsmarkt modifizieren wird.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Bei dem kooperativen Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft“ handelt sich um einen dualen Studiengang, der in Kooperation mit der Siemens AG durchgeführt wird. Bedingt durch die Besonderheiten eines kooperativen Studienganges wird nach Aussage der Hochschule durch die gegebene Kooperation eine enge Verzahnung aus theoretischer und praktischer Ausbildung gewährleistet. Der Anwendungsbezug soll durch die Integration von Projekten und Fallstudien hergestellt werden. Nach Darlegungen der Hochschulen zielt der Studiengang dabei auf eine breite Berufsbefähigung durch die Kombination betriebswirtschaftlicher Fächer mit volks-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Fächern, durch eine maßvolle Vertiefung in den Wahlmöglichkeiten Marketing oder Rechnungswesen/Controlling bzw. Process and Supply Chain Management sowie durch die internationale Ausrichtung ab. So sollen die Studierenden für den Einstieg in verschiedene Unternehmensbereiche wie Vertrieb, Rechnungswesen, Controlling und in Zukunft auch Process and Supply Chain Management (Marketing) vorbereitet werden. Der zunehmenden Internationalisierung werde durch die Möglichkeit zur Absolvierung von Praxisphasen bei ausländischen Tochtergesellschaften des Kooperationspartners und durch englischsprachige Vorlesungen Rechnung getragen. Wie die Hochschule ausführt, lässt sich für diesen Studiengang beobachten, dass alle Absolventen in ein Arbeitsverhältnis beim Kooperationspartner übernommen wurden. Ein gewisser Prozentsatz suche gezielt nach einem höheren Bildungsabschluss (Master) an angesehenen Hochschulen im In- und Ausland. Seit 2007 beteiligt sich die Hochschule nach eigenen Ausführungen am Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (KOAB), welches den Zusammenhang zwischen Studienbedingungen und Berufserfolg erforscht. Im Rahmen dieses Projekts wurden im WS 2008/09 Absolventen aller Studiengänge, also auch des kooperativen Studiengang „Betriebswirtschaft“, des Jahrgangs 2007 im Fachbereich 1 der HWR Berlin befragt.

Der vorliegende Studiengang schließt mit dem Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ ab. Dieser wird seitens der Hochschule mit dem inhaltlichen Profil des Studienganges begründet.

Die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sollen in sieben Semestern vermittelt werden. Im vorliegenden Studiengang, in dem sich Theorie- und Praxisphasen abwechseln, sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, betriebliche Realitäten früh zu erkennen und zu hinterfragen sowie erworbene Kenntnisse praktisch umzusetzen. Schließlich sollen die Studierenden zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zu kritischem Denken und zu freiem, verantwortlichem, demokratischem und sozialem Handeln (zivilgesellschaftliches Engagement) befähigt werden. Große Bedeutung habe dabei die Fähigkeit, sich in angemessener Zeit in neue, auch komplexe Fragestellungen einzuarbeiten und für diese praktisch verwertbare Lösungen vorzuschlagen und umzusetzen. Weil eine generalistische Ausbildung angestrebt ist, werden die Absolventen lediglich in der gewählten Vertiefung Marketing oder Rechnungswesen/Controlling bzw. Process and Supply Chain Management Spezialistenwissen erwerben, im übrigen jedoch eine breite wirtschaftswissenschaftliche Grundausbildung erlangt haben. Diese wird es ihnen ermöglichen, sich auch neue Beschäftigungsfelder zu erschließen bzw. neue Fragen sachgerecht zu beantworten. Da die Einarbeitung in neue Fragestellungen nach Angaben der Hochschule ein wesentliches Qualifizierungsziel darstellt, müssen die methodischen Fähigkeiten der Absolventen entsprechend ausgebildet sein. Dies werde durch die Vermittlung von Methoden und Falllösungstechniken, insbesondere in der Wirtschaftsmathematik und Wirtschaftsinformatik ebenso ermöglicht wie durch das Vermitteln von Schlüsselqualifikationen (Analysefähigkeit, Problemlösungskompetenz, soziale Kompetenz) und durch das Erlernen mindestens einer Fremdsprache.

Bewertung:

Die Gutachter zeigen sich durch die Klarheit und Logik des kooperativen Studiengangskonzeptes, welches im vorliegenden Studiengang konsequent durchgehalten wird, beeindruckt. Die Zielsetzung des Konzeptes ist mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt und wird umfassend und überzeugend begründet. Das Studiengangskonzept orientiert sich darüber hinaus an wissenschaftsadäquaten und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau entsprechen. Der wissenschaftlichen Befähigung und der Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe wird in adäquatem Maße Raum gegeben, die Ausrichtung der Lehrinhalte auf die Berufsbefähigung tritt dabei bestimmend hervor. Ebenso sollen die Studierenden durch Diskussionen und Vermittlung ethischer Prinzipien zu verantwortlichem und sozialem Handeln befähigt werden (zivilgesellschaftliches Engagement). Die Hochschule greift bei der Definition der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück. So finden – mit Ausnahme der Absolventen, die einen Master-Abschluss anstreben – alle Absolventen beim Kooperationspartner eine Anstellung.

Die Abschlussbezeichnung entspricht nach Ansicht der Gutachter der inhaltlichen Ausgestaltung des Curriculums und den nationalen Vorgaben. Auch konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele aufeinander abgestimmt sind und den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung tragen. Im Rahmen der Befragung „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (KOAB) wurden 2007 erstmalig das Erreichen der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele überprüft. Die vorliegenden Ergebnisse legen nahe, dass im Allgemeinen die Bachelor-Absolventen ebenso wie die Diplomand/innen gut im Berufsleben angekommen sind und ihre Ausbildung rückblickend positiv bewerten. Die Absolventenbefragungen sollen künftig in einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ² n.r. ²
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges		x			
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes		x			
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		x			

1.2 Positionierung des Studienganges

Nach den Darlegungen der Hochschule baut der vorliegende Studiengang inhaltlich und organisatorisch auf den langjährigen Erfahrungen der HWR Berlin als großem Anbieter von wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen sowie auf den Erfahrungen des Kooperationspartners als internationalem Konzern mit langjähriger betriebswirtschaftlicher Berufsausbilder auf. Das Programm ist als modulares Vollzeitstudium (Tagesstudium) konzipiert, wobei die Ausbildungsphasen an der HWR Berlin auf 8 Wochen pro Semester konzentriert sind. Die beruflichen Praxisphasen bei Siemens sind über die gesamte Dauer der beiden Studienab-

² n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

schnitte verteilt. Einerseits profitieren die Studierenden nach Angaben der Hochschule von dem etablierten Status der HWR Berlin als Anbieter von wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen und von dem alle Studiengänge prägenden interdisziplinären und internationalen Ansatz. Andererseits haben sie im Kooperationspartner, der Siemens AG, ein stabiles, zuverlässiges Unternehmen, das am Weltmarkt operiert. Der Schwerpunkt Process and Supply Chain Management eröffne den Absolventen dabei hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten nicht nur beim Kooperationspartner, sondern auch in allen großen international agierenden Unternehmen. Die beruflichen Praxisphasen sind über die gesamte Dauer der beiden Studienabschnitte verteilt.

Aus Sicht der Unternehmen seien Absolventen eines dualen Studienganges, bedingt durch deren praxisnahe und auf breiter Basis fundierenden Ausbildung, sehr begehrte Arbeitnehmer. Bei der Siemens AG lässt sich laut der Hochschule für jeden Jahrgang beobachten, dass alle Absolventen in ein Arbeitsverhältnis beim Kooperationspartner übernommen wurden. Ein gewisser Prozentsatz suche gezielt nach einem höheren Bildungsabschluss. Darüber hinaus haben bisher, wie die Hochschule anführt, sämtliche Absolventen eine qualifikationsadäquate berufliche Position erreicht. Die Studienordnung betont einen engen Bezug zum Arbeitsmarkt – dies werde dadurch sichergestellt, dass die Studierenden im Rahmen ihrer Berufsausbildung von Beginn an die Praxis in vielen Facetten kennen lernen. Der Anteil der Absolventen der gestuften Studiengänge war bei der Absolventenbefragung im Wintersemester 2008/09 des Jahrgangs 2007 zu gering, um zuverlässige Schlüsse aus den Ergebnissen zu ziehen. Gleichwohl möchte die Hochschule nicht unerwähnt lassen, dass die Absolventen mit einem Bachelor-Abschluss verglichen mit Diplomanden auf dem Arbeitsmarkt ebenso gut angenommen wurden. Im Kuratorium der Hochschule wirken zudem Vertreter aus verschiedenen Unternehmen und Organisationen an der Profilbildung und Weiterentwicklung des Studienganges mit.

Die HWR Berlin begreift sich als Hochschule mit einem starken wissenschaftlichen Profil, das seinen Anwendungsbezug in unterschiedlichen Feldern und Disziplinen entfaltet. Die Analyse von aktuellen einzelwirtschaftlichen, gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen steht im Zentrum aller Arbeiten. Über empirische Fragestellungen leistet die Hochschule auch Beiträge zur Theorieentwicklung in einzelnen Disziplinen – allerdings mit geringerem Gewicht als es die anwendungsorientierte Forschung hat. In dieses Konzept fügt sich der kooperative Studiengang mit seiner Integration von Theorie und Praxis ein.

Bewertung:

Der Studiengang ist in dieser kooperativen Form im Berliner Umfeld einzigartig. Es wäre jedoch nach Ansicht der Gutachter wünschenswert, den Studiengang auf weitere Kooperationspartner auszudehnen, um die Abhängigkeit von lediglich einer Firma zu reduzieren. Dies ist bereits im Rahmen der Erst-Akkreditierung des vorliegenden Studienganges von den Gutachtern empfohlen worden. Insofern möchten die Gutachter der Empfehlung stärker Ausdruck verleihen. Darüber hinaus kommen die Gutachter zu dem Schluss, dass die gemeinsame Konzeption und integrative Durchführung die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen in hohem Masse – auch über die Firma Siemens hinaus – sichert. Der Studiengang ist in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule eingebunden, Forschung und Lehre sind daran ausgerichtet. Die Gutachter loben den Einbezug von Praxisvertretern im Kuratorium bei der Weiterentwicklung des Studienganges.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Darüber hinaus sind die Gutachter zu dem Urteil gekommen, dass sich die strategische Ausrichtung des vorliegenden Studienganges im Konzept der Hochschule und im bestehenden Angebotsportfolio der HWR Berlin noch konkretisieren muss. Aus den Darlegungen der Hochschule konnten die Gutachter beispielsweise

nicht erkennen, inwiefern ein Austausch zwischen dem vorliegenden Studiengang und den anderen Bachelor-Studiengängen im Angebotsportfolio der Hochschule stattfindet und wie die Studiengänge untereinander in Beziehung stehen. Gleichwohl ist den Gutachtern bewusst, dass die Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule mit steigender Anzahl der Studiengänge selbstverständlich schwieriger wird, gerade dann, wenn es sich – wie bei der HWR Berlin – um eine aus einem Zusammenschluss hervorgegangene junge Hochschule handelt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.2	Positionierung des Studienganges		x			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		x			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)	x				
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der vorliegende Studiengang erhebt einen explizit internationalen Anspruch. Wie die Hochschule erläutert, war bei der Einrichtung des kooperativen Studienganges der Gedanke einer internationalen Orientierung des Curriculums, u.a. bedingt durch die Internationalität des Kooperationspartners, handlungsleitend. Dieser spiegelt sich laut der Hochschule in der Internationalität der Lehrenden wider. So schließt das Kollegium mehrere Personen ein, die aus benachbarten Ländern oder anderen Kontinenten stammen und/oder in anderen Ländern gelehrt und gelebt haben. Der Einsatz ausländischer Dozent/innen in der Lehre wurde ausgebaut, sowohl auf der Ebene von Lehrbeauftragten als auch von Gastprofessuren. Unter den Lehrbeauftragten im Bereich Wirtschaftssprachen unterrichten laut der Hochschule nun ausschließlich Muttersprachler. Die Quote an ausländischen Studierenden im kooperativen Studiengang im jetzigen ersten Semester beträgt 5%, in den Jahren zuvor ist diese nach Angaben der Hochschule stets niedriger ausgefallen.

Im Curriculum sind, wie die Hochschule darlegt, spezifische internationale Inhalte verankert. Im Pflichtbereich des Studiums müssen die Studierenden „Makroökonomie II: Weltmarkt und Währung“, „English for Marketing, Product Management and Procurement“ sowie „English for Production, Operations Management, Finance & Accounting“ belegen. Beispiele für die Behandlung internationaler Aspekte finden sich laut der Hochschule in weiteren Modulen des zweiten Studienabschnitts: So konzentriert sich beispielsweise das Themenfeld „Internationaler Fokus“ auf internationale Fragen. Aber auch in anderen Modulen werden internationale Aspekte behandelt: Im Modul „Strategisches Management“ werden beispielweise Internationalisierungsstrategien diskutiert. Interkulturelle Inhalte werden, wie die Hochschule anführt, beispielweise in den Kursen zu Schlüsselqualifikationen integriert, welche mitunter interkulturelle Kommunikation ansprechen und teilweise auf Englisch angeboten werden. Regelmäßig wird nach den Erläuterungen der Hochschule ein interdisziplinäres Themenfeld zu „Managing Diversity“ abwechselnd mit „Gender und Diversity“ angeboten. Darüber hinaus haben die Studierenden die Möglichkeit, einen Teil ihrer Praxisphase in einer ausländischen Tochtergesellschaft des Kooperationspartners zu absolvieren.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Englischkurse sind Teil des Pflichtprogramms im gesamten Studium; es findet nach eigenen Angaben der Hochschule ein niveauangepasster Unterricht statt (das Niveau wird im Rahmen eines Einstufungstests zu Studienbeginn ermittelt). Die Module Wirtschaftsenglisch werden ausschließlich in englischer Sprache angeboten. Daneben besteht die Möglichkeit, weitere Sprachkurse zu belegen (z.B. Spanisch oder Chinesisch). In nahezu allen Modulen wird neben der deutschsprachigen Literatur auch englischsprachige Literatur verwendet.

Die HWR Berlin unterhält Kooperationsstudiengänge und andere Kooperationen mit verschiedenen ausländischen Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen (vgl. 1.4). Es sei Ziel des Fachbereichs, die Anzahl der Auslandsstudienaufenthalte in den nächsten Jahren auf einen Anteil von 50% zu steigern. Einmal pro Semester findet der Internationale Tag an der HWR statt, an dem das International Office die Studierende über Studienmöglichkeiten im Ausland informiert. Nach Angaben der Hochschule nutzt etwa 1/3 der Studierenden die Möglichkeit, einen Studienabschnitt im Ausland zu absolvieren.

Bewertung:

Der von der Hochschule erhobene hohe Anspruch an Vermittlung von Internationalität und interkulturellen Sichtweisen wird insgesamt durch die internationale Ausrichtung vieler Modulinhalte, englischsprachiger Lehrveranstaltungen als Wahlpflichtfächer, die Verankerung wirtschaftssprachlicher Kurse und den Einbezug englischer Literatur überzeugend angeführt. Daneben besteht die Möglichkeit, einen Studienabschnitt an einer ausländischen Partnerhochschule (unter Anrechnung der erbrachten Leistungen nach vorheriger Abfassung eines Learning Agreements) oder in einem Partnerunternehmen des Kooperationspartners zu verbringen. Internationale Aspekte und interkulturelle Fragestellungen werden in verschiedenen Modulen thematisiert. Dies wird erleichtert durch die ausgewiesene internationale Erfahrung der Dozenten. Ein geringer Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Die Zusammensetzung entspricht der Ausrichtung des Studienganges.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.3 Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2 Internationalität der Studierenden					n.r.
1.3.3 Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4 Internationale Inhalte			x		
1.3.5 Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6 Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7 Fremdsprachenanteil			x		

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule führt Kooperationsstudiengänge und andere Kooperationen mit verschiedenen ausländischen Hochschulen (130 Partnerhochschulen in der ganzen Welt), Doppelabschlüsse gibt es mit neun europäischen Hochschulen durch. Im April 2005 hat sich die HWR Berlin mit sechs weiteren Fachhochschulen zur Allianz UAS7 (German Universities of Applied Sciences) zusammengeschlossen und mit Unterstützung des DAAD ein gemeinsames Verbindungsbüro in New York eröffnet, mit dem Ziel, Kooperationen mit Hochschulen in den

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

USA und Kanada auf- und auszubauen. Zurzeit verfügt die Allianz über drei gemeinsame Partnerhochschulen in den USA.

Im Rahmen des vorliegenden Studienganges arbeitet die HWR Berlin seit 2001 mit dem Kooperationspartner Siemens AG – Siemens Professional Education zusammen. Die Siemens AG habe sich bewusst für eine Kooperation mit der HWR Berlin aufgrund deren besonderen Profils entschieden. Der Studiengang wurde gemeinsam mit dem Kooperationspartner entwickelt. Ein Vertreter der Siemens AG ist ebenfalls Mitglied im Kuratorium. Darüber hinaus werden in vielen Modulen Vertreter/innen aus Unternehmen und anderen Organisationen als Referenten eingesetzt, z.B. im Marketing Forum der HWR Berlin, bei aktuellen Veranstaltungen des Studiums Generale, bei den Werkstattgesprächen des Harriet Taylor Mill-Instituts oder den Nachhaltigkeitsforen.

Bewertung:

Die Gutachter konnten feststellen, dass Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken zwar an der HWR Berlin aktiv betrieben werden, aber im zu bewertenden Studiengang nicht genutzt werden. Zwar treten inländische wissenschaftliche Kooperationen insgesamt etwas in den Hintergrund, jedoch halten die Gutachter die Kooperation mit anderen Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen im vorliegenden Kontext für nicht relevant.

Der vorliegende Studiengang basiert auf einer vertraglich ausgestalteten Kooperationsbeziehung zu Siemens. Sie loben auch den Einbezug von Praxisvertretern in die Weiterentwicklung des vorliegenden Studienganges. Auch werden Praxisvertreter in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen durch Praxisvorträge eingesetzt.

Die Gutachter monieren jedoch insgesamt, dass die Kooperationen auf allen Ebenen hochschulübergreifend beschrieben werden, so dass aus den Ausführungen der Hochschule nicht deutlich hervorgeht, wie intensiv und häufig die genannten Kooperationen mit Auswirkungen auf den vorliegenden Studiengang aktiv genutzt werden, und empfehlen eine studiengangsbezogene Darstellung der Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen. Bereits in der Erst-Akkreditierung haben die Gutachter die umfangreiche und lebendige Kooperationslandschaft mit anderen Hochschulen gelobt, jedoch keine eindeutige Zuordnung der Kontakte im vorliegenden Studiengang vornehmen können.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken					n.r.
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Wie den von der Hochschule vorgelegten statistischen Daten zu entnehmen ist, ist Kooperativen Studiengang der Anteil weiblicher Studierender über die vergangenen Jahre nahezu ausgeglichen. Nach eigenen Angaben engagiert sich die HWR Berlin seit vielen Jahren für

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Geschlechtergerechtigkeit. So sind Maßnahmen zur Gleichstellung in den Zielvereinbarungen der HWR Berlin mit ihren (Fach)Bereichen vereinbart. Am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist Gendermainstreaming Forschungsgegenstand. Im Rahmen der Forschungsaktivitäten wurde das Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung 2001 gegründet. Wie die Hochschule herausstellt, ist sie die einzige wirtschaftswissenschaftliche Hochschuleinrichtung in Deutschland, die ein solches Institut hat.

An der Hochschule gibt es einen Kindergarten sowie andere infrastrukturelle und organisatorische Maßnahmen zur Förderung von Eltern unter Studierenden und Mitarbeiter/innen. So sollen laut § 10 Abs.2 der Studienordnung für den vorliegenden Studiengang für Studierende, denen die Personensorge für Kinder bis zu 12 Jahre obliegt, in jeder Lehrveranstaltung fünf Plätze freigehalten werden. Die HWR bietet ferner ein Mentoring-Programm für Studierende mit Migrationshintergrund bzw. für ausländische Studierende an. Die HWR wurde in den vergangenen Jahren mehrfach für ihr Engagement im Bereich der Chancengleichheit ausgezeichnet. Der Frauenanteil an den Professuren liegt nach ihren Angaben im bundesweiten Vergleich über dem Durchschnitt.

Ein Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in der Rahmenprüfungsordnung in § 8 Abs. 4 sicher gestellt. Der Prüfungsausschuss des jeweiligen Studiengangs ist ermächtigt, über einen Nachteilsausgleich, wie z.B. ein neuer Termin, eine gleichwertige Prüfungsleistung in einer anderen Form, eine längere Klausurzeit oder anderes, zu entscheiden.

Bewertung:

Die Hochschule fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, die die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen und überprüft deren Wirkung. Die Gutachter loben das eingerichtete Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Bedingungen für die Aufnahme in den Studiengang sind in § 2 StO kooperativer Studiengang Betriebswirtschaft geregelt. Studienbewerber des kooperativen Studiengangs bewerben sich bei der Siemens AG. Eingestellte Bewerber erhalten später über die Siemens AG die Immatrikulationsunterlagen der HWR Berlin.

Danach ist Voraussetzung für das Studium die Hochschulreife mit einer Abschlussnote von derzeit mindestens 2,5 (Abitur, Fachhochschulreife bzw. entsprechende Äquivalenz) oder alternativ die fachgebundene Studienberechtigung nach § 11 BerlHG. Darüber hinaus werden gute englische Sprachkenntnisse sowie gute Mathematikkenntnisse erwartet, bisher aber für die Zulassung nicht zwingend gefordert. Da laut der Hochschule bei den Studienanfängern insbesondere in der Beherrschung der englischen Sprache sehr heterogene Vorkenntnisse vorhanden sind, müssen jedoch alle Studienanfänger vor Studienbeginn einen Englisch-Einstufungstest absolvieren. Nach dem Ergebnis dieses Einstufungstests werden die Studienanfänger für das Modul Wirtschaftsenglisch in ein höheres bzw. niedrigeres Leis-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

tungsniveau eingestuft. Das Zulassungsverfahren im vorliegenden Studiengang richtet sich nach den Vorschriften des Berliner Hochschulzulassungsgesetzes (BerlHZG) in der Fassung vom 18. Juni 2005. Nach Abzug der gesetzlich festgelegten Vorabquoten werden derzeit 20 % + 60% der Bewerber (also 80%) nur nach der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung sowie 20% nach Note und nach Wartezeit zugelassen.

Bewerber für den kooperativen Studiengang mit einem genügenden Eignungsgrad durchlaufen ein eintägiges Assessment Center. Dabei werden Kommunikations-, Team-, und Konfliktfähigkeit analysiert. Diese Eindrücke werden durch ein individuelles Gespräch konkretisiert. Am selben Tag fällt nach den Ausführungen der Hochschule die Einstellungsentscheidung, und den Bewerbern wird ein Ausbildungsvertrag zum/zur Industriekaufmann/-frau angeboten.

Interessenten finden laut der Hochschule alle notwendigen Informationen rund um die Zulassung auf der Homepage der HWR sowie durch Aushang an zentralen Informationstafeln des Fachbereichs 1 der HWR. Darüber hinaus gibt es einen Studiengangsflyer in deutscher und in englischer Sprache, im Papierformat als auch elektronisch, der an der Hochschule ausliegt und auf der Homepage der HWR hinterlegt wurde. Ebenso sind die Prüfungsordnung und die Zulassungsordnung für den Studiengang online verfügbar. Bevor die Bewerber endgültig Bescheid erhalten, werden die Unterlagen an die HWR Berlin gesandt, die diese ihrerseits überprüft.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind nach dem Urteil der Gutachter nachvollziehbar und logisch, die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Durch die Bereitstellung von Studienplätzen für bestimmte Bewerbergruppen ist der Nachteilsausgleich im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens für behinderte Studierende sichergestellt. Überdies sind Übergangswege aus anderen Studiengängen beschrieben.

Die Gutachter führen aus, dass die Bewerberauswahl die Studiengangsziele in den Fokus nimmt. Nach einer formalen Prüfung der Unterlagen werden die Bewerber, die die vorgegeben schulischen Leistungen vorweisen können, zu einem eintägigen Assessment Center eingeladen. Dabei werden vor allem logische und Denkfähigkeiten unter Zeitdruck geprüft und ein individueller Eignungsgrad ermittelt. Auch im Hinblick auf die vorliegenden statistischen Daten zeigt sich nach Ansicht der Gutachter, dass das Auswahlverfahren für den kooperativen Studiengang für die Gewinnung von qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studienganges geeignet ist. So absolvieren die Studierenden das Studium im Durchschnitt in der Regelstudienzeit von sieben Semestern, der Anteil der Studienabbrecher liegt unter 10%.

Das Zulassungsverfahren ist darüber hinaus nachvollziehbar beschrieben und für die Öffentlichkeit dokumentiert sowie zugänglich gemacht. Die nötigen Zulassungsbedingungen können Interessierte und Studierende zwar auch auf der Homepage der HWR Berlin und in den gedruckten Broschüren einsehen, in der Bekanntgabe der Zulassungsbedingungen haben die Gutachter allerdings diskrepante Angaben entdecken können. So findet sich auf der Homepage der HWR Berlin zu dem kooperativen Studiengang Betriebswirtschaft als auch im gedruckten Studiengangsflyer für den vorliegenden Studiengang unter der Kategorie Zulassungsbesonderheiten die Angabe „sehr gute Englischkenntnisse“, „gute Mathematikkenntnisse“ sowie die Angabe, dass ein Numerus Clausus 2,1 vorliegen muss. Laut der auf der Homepage veröffentlichten Studienordnung vom 4. April 2006, die ebenso auf der Homepage der HWR Berlin zugänglich ist, wird hinsichtlich der Zugangsvoraussetzungen in § 2 Abs. 2 festgehalten, dass gute Englischkenntnisse insbesondere für die Belegung der Wahlpflichtkurse in englischer Sprache und somit für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlich sind. Soweit diesbezüglich Defizite in der Vorbildung gegeben seien, sollten die

Studierenden die notwendigen Kenntnisse während des Ersten Studienabschnitts durch Belegung von Unterstützungskursen nachholen. Auch in ihrer Selbstdokumentation und im Dialog vor Ort hat die Hochschule erläutert, dass gute Englischkenntnisse zwar gefordert werden, eine Sprachenüberprüfung im Rahmen der Zulassung jedoch nicht durchgeführt werde. In der Selbstdokumentation der Hochschule liegt darüber hinaus die Angabe vor, dass ein Numerus Clausus von 2,5 vorausgesetzt wird. Nach dem Urteil der Gutachter ist eine explizite Überprüfung der Fremdsprachenkenntnisse im Zulassungsverfahren nicht notwendig, da die Sicherstellung der Fremdsprachenkenntnisse sowohl durch die vier Module in Wirtschaftsentenglisch als auch zwei weitere Pflichtmodule in englischer Sprache (vgl. 1.3) abgedeckt werden. In Bezug auf das Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009, welches die Transparenz und Dokumentation des Studienganges und Studienverlaufes voraussetzt, empfehlen die Gutachter eine Auflage, nach der die Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen in den Informationsquellen zu vereinheitlichen sind.

Die Transparenz der Zulassungsentscheidung sehen die Gutachter als gegeben an. Im Anschluss an das Auswahlverfahren erhalten die Bewerber bei Erfüllung der o.g. Voraussetzungen postalisch einen Bescheid über die Zulassung. Im Falle einer Ablehnung erhalten die Bewerber einen Ablehnungsbescheid mit Anführung des „Grenzwertes“ des letztzugelassenen Bewerbers. Der „Grenzwert“ wird für die Erfolgseinschätzung der künftigen Bewerber veröffentlicht.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren		x			
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			Auflage		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Es werden im vorliegenden Studiengang in sieben Semestern 210 ECTS-Punkte erreicht. Pro ECTS-Punkt legt die HWR Berlin eine Arbeitsbelastung von 30 Stunden zugrunde.

Bei dem kooperativen Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft“ handelt sich um einen dualen Studiengang, der gegenwärtig in Kooperation mit der Siemens AG durchgeführt wird und durch parallele Phasen von akademischer Lehre, betrieblicher Ausbildung und betrieblichen Praxisphasen charakterisiert ist. Er gliedert sich in einen 1. Studienabschnitt von vier Semestern und einen 2. Studienabschnitt von drei Semestern. Die unternehmensbezogene Ausbil-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

dung findet dabei im Wesentlichen in der Zeit statt, in der sonst die vorlesungsfreie Zeit angesiedelt ist.

Die zeitliche Organisation des Studienablaufs im 1. und 2. Studienabschnitt wird durch verbindliche Studienpläne geregelt. Die Studienpläne geben an, in welchen Fachsemestern die Module des 1. Studienabschnitts sowie die des 2. Studienabschnitts absolviert werden. Sowohl der inhaltliche als auch der zeitliche Studienverlauf sind durch die Verzahnung der Lehre und der integrierten betrieblichen Praxisphasen vorgegeben und können nicht frei von den Studierenden organisiert werden.

Das Studium ist in zwei Studienabschnitte eingeteilt, diese wiederum in Studieneinheiten aufgegliedert, die ihrerseits verschiedene Lerngebiete umfassen, denen einzelne Module zugeordnet sind. Der erste Studienabschnitt ist eine disziplinentorientierte und systematisch angelegte Grundausbildung. Er besteht deswegen ausschließlich aus Pflichtveranstaltungen. Die akademische Lehre wird während des 1. Studienabschnitts von der HWR Berlin und vom Kooperationspartner durchgeführt. Die Phasen der akademischen Lehre, der betrieblichen Ausbildung und der betrieblichen Praxisphasen wechseln sich ab. Jedes Modul wird durch einen Leistungsnachweis abgeschlossen. Von den insgesamt 24 Modulen im ersten Studienabschnitt werden zehn Module bei Siemens absolviert. Im ersten Studienabschnitt des kooperativen Bachelor-Studienganges „Betriebswirtschaft“ können Studierende, die gleichzeitig bei der Siemens AG die Ausbildung zum Industriekaufmann/-frau IHK absolvieren, in den Siemens-Berufsausbildungszentren Studienleistungen der in der Studien- und Prüfungsordnung für den kooperativen Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft“ im ersten bis vierten Studiensemester vorgeschriebenen Module erbringen. Im zweiten Studienabschnitt spiegelt sich das Qualifizierungsziel in interdisziplinär angelegten Modulclustern und in fachspezifischen Vertiefungen wider. So werden etwa im Lerngebiet „Strategischer Fokus“ verschiedene Aspekte auf strategischer betrieblicher Ebene weiterentwickelt und durch ein Unternehmensplanspiel angereichert. Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Disziplinen wird insbesondere im Themenfeld „Internationaler Fokus“ gefördert.

Die Lehrveranstaltungen an der HWR Berlin erstrecken sich über 8 Wochen im Vorlesungszeitraum (pro Semester). Sie werden zu Kompaktkursen in diesem Lehrveranstaltungsabschnitt konzentriert. Hinsichtlich der Studierbarkeit wurde nach Angaben der Hochschule darauf geachtet, dass die Präsenzzeit pro Woche maximal 24 akademische Stunden beträgt. Im 1. Studienabschnitt wird der gesamte Lehrstoff in 96 Semesterwochenstunden, im 2. Studienabschnitt in 72 Semesterwochenstunden vermittelt. Die 72 Semesterwochenstunden im 2. Studienabschnitt beinhalten die Module „Abschlussprüfung Praxisphase“ sowie die „Abschlussarbeit und Mündliche Abschlussprüfung“.

Alle Module werden in Modulbeschreibungen beschrieben. Diese umfassen Angaben zur Modulbezeichnung, zur Unterrichtssprache, zur zugrunde gelegten Literatur, zu den Teilnahmevoraussetzungen, zur Lehrform, zur Prüfungsgestaltung, zu den zu erreichenden ECTS-Punkten sowie zu den Lehrinhalten und Lernzielen. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der HWR Berlin hat für alle Bachelor-Studiengänge eine einheitliche Rahmenprüfungsordnung erlassen, die am 1. April 2009 in Kraft getreten ist. Studiengangsspezifische Besonderheiten sind in Einzelprüfungsordnungen für den jeweiligen Studiengang niedergelegt. Die genannten Dokumente regeln studienbegleitende Modulprüfungen, Prüfungsabläufe, Bachelor-Arbeit, Anrechnung des Praxissemesters sowie die Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen sowie einen Paragraphen zum „Mobilitätsfenster“.

Durch einen Mix an unterschiedlichen Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, Studienleistung, mündliche Prüfung und kombinierte Prüfung) sollen laut der HWR Berlin verschiedenartige Kompetenzen vermittelt werden. So werden schriftliche Ausdrucksfähigkeit und wissenschaftliche Arbeitsweise z.B. im Rahmen der Bachelor-Arbeit oder bei Hausarbeiten gefördert, Argumentations- und Präsentationsfähigkeiten als auch die Nutzung moderner Medien sollen in kombinierten Prüfungsformen erlernt werden. Wie die Hochschule darlegt, soll weiterhin in der Abfassung der Bachelor-Arbeit die Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung

einer Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden und Instrumenten nachgewiesen werden. Die Bachelor-Arbeit hat in der Regel einen Umfang von etwa 10.000 bis 15.000 Wörtern und wird mit 12 ECTS-Punkten gewichtet, auf die mündliche Abschlussprüfung entfallen weitere 3 ECTS-Punkte. Die anschließende mündliche Abschlussprüfung dauert 30 Minuten und erstreckt sich schwerpunktmäßig auf das Fachgebiet der Abschlussarbeit.

Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern und Praxiselementen, wie der sich abwechselnden Lehrphasen an der Hochschule und dem Einsatz im Kooperationsunternehmen sowie der Praxisphase, dem Urteil der Gutachter nach insgesamt überzeugend gewichtet vorgesehen. Dies dient nach Ansicht der Gutachter der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Die ECTS-Elemente sind – mit Ausnahme der Vergabe relativer Noten – nach Auffassung der Gutachter in allen Modulen realisiert. Gemäß „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010 sind Leistungspunkte und Noten getrennt auszuweisen, die ECTS-Note ist als Ergänzung für deutsche Studienabschlüsse obligatorisch. Insofern empfehlen die Gutachter eine Auflage, nach der relative ECTS-Noten zu vergeben sind. Darüber hinaus stellen die Gutachter mit Blick auf die Modulbeschreibungen mehrfach Abweichungen in den Beschreibungen der Module untereinander hinsichtlich der Darstellung der Beschreibungen und des Detaillierungsgrades fest. So werden beispielsweise in allen Modulbeschreibungen Literaturempfehlungen angegeben, jedoch keine verpflichtende Lektüre angeführt. Insgesamt entsprechen die Modulbeschreibungen zwar den Strukturvorgaben, die Gutachter möchten dennoch eine Empfehlung aussprechen, nach der die Modulbeschreibungen aller Lehrenden auf einem einheitlich hohen Niveau durch 1) Ausweis aktueller, relevanter Literatur, 2) sachinhaltliche Ergänzungen und 3) eine getrennte Darstellung der Modulziele von den inhaltlichen Beschreibungen des jeweiligen Moduls überarbeitet werden sollten.

Jeder Lehrveranstaltung und jedem Modul wurden entsprechend dem geschätzten studentischen Arbeitseinsatz ECTS-Punkte zugeordnet. Bei ihrer Bewertung konnten sich die Gutachter nicht auf Workload-Erhebungen stützen. Im Sommersemester 2010 wurde zwar eine erste Workload-Erhebung bei den Studierenden durchgeführt, dabei wurden zunächst nur die Fächer berücksichtigt, die auch im selben Semester evaluiert wurden, so dass noch keine übergreifenden Ableitungen getroffen werden können. Künftig sieht die Hochschule nach eigenen Angaben regelmäßige Workload-Erhebungen vor. Abgesehen von der genannten ungleichmäßigen Verteilung der zu erreichenden ECTS-Punkte sehen die Gutachter die Studierbarkeit als gegeben an. Dabei beziehen sich die Gutachter auch auf den Studienerfolg der Studierenden. Zum einen zeigen die statistischen Daten auf, dass die Studierenden ihr Studium im Durchschnitt in der Regelstudienzeit von 7 Semestern absolvieren und dabei im Schnitt eine Abschlussnote erzielen, die sich in den Jahren 2006-2008 zwischen 1,6 und 1,7 bewegte. In den Gesprächen mit den Studierenden konnten die Gutachter in Erfahrung bringen, dass die Studierenden die Betreuung durch die Dozenten als sehr gut einschätzen. Dies trägt ihrer Ansicht nach zu einer verbesserten Studierbarkeit bei.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der HWR Berlin hat für den kooperativen Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft“ zusammen mit allen anderen Bachelor-Studiengängen eine einheitliche Rahmenprüfungsordnung erlassen, die am 1.4.2009 in Kraft getreten ist und die einheitliche Prüfungsbedingungen am Fachbereich herstellen und den Austausch von Modulen innerhalb der Studiengänge ermöglichen soll. Lediglich die studienangewandten Besonderheiten (Module, Musterstudienplan, Abschlussbezeichnung, Ermittlung der Abschlussnote) werden in Einzelprüfungsordnungen für den jeweiligen Studiengang niedergelegt. Für den vorliegenden Studiengang gilt die Studienordnung für den „kooperativen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft“ des Fachbereiches Wirtschaftswissen-

schaften der HWR Berlin i.d.F. vom 4. April 2006. Die Gutachter haben sich davon überzeugt, dass die strukturellen Vorgaben für den Studiengang, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt sind. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden und studienbegleitenden Leistungsnachweisen. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel ist darüber hinaus mit handhabbaren Regelungen verankert. Es besteht die Möglichkeit, eine Studienphase im Ausland zu verbringen, für die in §10 der Rahmenprüfungsordnung Regelungen für ein „Mobilitätsfenster“ in den Einzelordnungen ermöglicht werden, diese liegen aber für den vorliegenden Studiengang bisher nicht vor. Die Gutachter empfehlen deshalb eine entsprechende Auflage in Bezug auf das Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009. Die von der Hochschule geübte Praxis durch die im Learning Agreement im Vorhinein festgelegten anrechenbaren Kurse ermöglicht ansonsten studienbezogene Auslandsaufenthalte ohne Zeitverlust. In ihrer Stellungnahme zum Gutachterbericht vom 13. September 2011 sieht die Hochschule auch ohne Berücksichtigung des § 10 der Rahmenprüfungsordnung die Anforderungen des Berliner Hochschulgesetzes zur Ermöglichung der Auslandsmobilität als erfüllt an. Die Hochschule verweist dabei auf § 33 „Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen“ der Rahmenprüfungsordnung, nach dem für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend sind. Die Gutachter halten auch unter Berücksichtigung der Stellungnahme der Hochschule weiterhin an der genannten Empfehlung der Auflage fest. Der von der Hochschule angeführte § 33 regelt die Anerkennung von Qualifikationen, die den Zugang zur Hochschulbildung ermöglichen, sowie bei Studiengangs- und Studienortwechsel gemäß der Lissabon Konvention, nicht aber die Voraussetzungen für die Mobilität während des Studiums. Dies wird jedoch von der Kultusministerkonferenz und – wie die Hochschule selbst schreibt – vom Berliner Hochschulgesetz § 22 Abs. 2 Satz 7 gefordert.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeiten sind auf die Learning-Outcomes des Moduls bzw. die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungsleistungen werden durch eine erfreuliche Anzahl unterschiedlicher Formen angeboten, ebenso sind sie integrativ angelegt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

3.2 Inhalte

Nach Darlegungen der Hochschule kombiniert der kooperative Studiengang Betriebswirtschaft betriebswirtschaftliche mit volks-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Inhalten. Durch die Kombination der genannten Bereiche, durch eine enge Verzahnung aus Theorie und Praxisphasen, eine maßvolle Vertiefung in den Bereichen Marketing oder Rechnungswesen/Controlling bzw. Process and Supply Chain Management sowie durch eine internationale Ausrichtung zielt der Studiengang dabei nach Angaben der Hochschule auf eine breite Berufsbefähigung ab.

Das Angebot an Kernfächern ist im ersten Studienabschnitt als Lerngebiet „Grundlagen“ bezeichnet, im zweiten Studienabschnitt als Kern mit den Lerngebieten „Strategischer Fokus“ und „Internationaler Fokus“. Diese Kernfächer sind Pflichtveranstaltungen und umfassen eine grundlegende betriebswirtschaftliche Ausbildung mit einem strategischen und einem internationalen Schwerpunkt. Im zweiten Studienabschnitt spezialisieren sich die Studierenden in einer der beiden Vertiefungen Rechnungswesen/Controlling oder Marketing. Es ist laut der Hochschule geplant, Marketing ab 2014 durch Process and Supply Chain Management zu ersetzen. Die beiden Vertiefungen wurden von der HWR Berlin in Abstimmung mit dem Kooperationspartner im Hinblick auf die späteren Haupteinsatzgebiete der Studierenden entwickelt. Die fachlichen Angebote in den Vertiefungen Rechnungswesen/Controlling oder Marketing bzw. ab 2014 Process and Supply Chain Management folgen, so die Hochschule, dem Prinzip, den Studierenden jeweils die zentralen Wissensbestände der jeweiligen Unternehmensfunktion nahe zu bringen und sie so auf den Einsatz in diesen Tätigkeitsfeldern vorzubereiten.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis stellt nach den Ausführungen der Hochschule das Grundkonzept des vorliegenden dualen Studienganges dar, Theorie und Praxisphasen wechseln einander ab. Der zunehmenden Internationalisierung werde u.a. durch die Möglichkeit zur Absolvierung von Praxisphasen bei ausländischen Tochtergesellschaften des Kooperationspartners und englischsprachigen Lehrveranstaltungen, Rechnung getragen. Die Interdisziplinarität des Studienganges findet sich, so die Hochschule, in der Auseinandersetzung mit betriebs- und volkswirtschaftlichen, soziologischen und rechtlichen Themen wieder und ist strukturell durch die Nutzung von Fallstudien, Unternehmensplanspielen und projektbasierter Arbeit in den Unterrichtseinheiten in den Studiengang eingebunden.

Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung der Studierenden werde durch ein Bündel von Maßnahmen gefördert. Grundlegend sei dabei der seminaristische Unterricht in Gruppen von maximal 35-40 Studierenden, der es möglich macht, in der Gruppe kritisch zu diskutieren und wissenschaftliche Thesen und praktische Lösungsansätze gemeinsam mit den Dozenten zu hinterfragen und zu tieferen Einsichten zu gelangen. Durch einen Mix an unterschiedlichen Prüfungsformen sollen schriftliche Ausdrucksfähigkeit und wissenschaftliche Arbeitsweise (z.B. im Rahmen der Bachelor-Arbeit oder in Form von Projektberichten als Hausarbeiten) gefördert werden. Andererseits sorgen kombinierte Prüfungsformen dafür, dass sowohl mündliche Argumentations- und Präsentationsfähigkeiten als auch die Nutzung moderner Medien während des Studiums erlernt werden. Die enge Verzahnung aus theoretischer und praktischer Ausbildung befähige die Studierenden schließlich, erworbene theoretische Kenntnisse in der Praxis anzuwenden, betriebliche Realitäten zu erkennen und zu hinterfragen sowie Sozialkompetenz gezielt zu entwickeln.

Die Berufsfelder der Absolventen werden eher an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis gesehen als in der Wissenschaft selbst. Daher werden im vorliegenden Studiengang keine explizit forschungsorientierten Lerngebiete und -methoden im Curriculum angeboten. Es wird nach Erläuterungen der Hochschule vielmehr versucht, durch die Orientierung an den wissenschaftlichen Standards des Fachgebietes und dem Nachweis einer eigenständigen wissenschaftlichen Abschlussarbeit die Studierenden in die Lage zu versetzen, mit wissenschaftlichen Methoden konkrete Fragestellungen analysieren zu können, und sie zu

befähigen, selbstständig Lösungsvorschläge zu entwickeln. Methoden und wissenschaftliches Arbeiten werden dennoch in unterschiedlichen Formen angeboten: So wird beispielsweise in den Modulen „Einführung“, „Selbstmanagement“ sowie „Unternehmen, Betrieb, Arbeit aus historisch-sozialwissenschaftlicher Perspektive“ und im Themenfeld mit den beiden Themen „Internationale Unternehmensführung und multinationale Unternehmen“ und „Rechtliche, soziale u. kulturelle Aspekte in Internationalisierungsprozessen“ explizit auf Methoden bzw. Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten eingegangen. Auch befassen sich die Lehrveranstaltungen im ersten Studienabschnitt, bei denen als Prüfungsform eine Hausarbeit vorgesehen ist, ausdrücklich mit dem wissenschaftlichen Schreiben, der Gewinnung fachlicher Erkenntnisse und der Bewertung und Recherche wissenschaftlicher Fachliteratur. Nach eigener Angabe werden die Forschungsergebnisse der Lehrenden in die Lehre integriert.

Im kooperativen Studiengang Betriebswirtschaft sind nach Aussage der HWR Berlin unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden vorgesehen, die die integrative Sichtweise der Studierenden fördern sollen. Wie die Hochschule darlegt, soll in der Abfassung der Bachelor-Arbeit die Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung einer Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden und Instrumenten nachgewiesen werden.

Die Aufbaustruktur des Studienganges – jeweils für den ersten und zweiten Studienabschnitt des Studienganges – wird für dargestellt:

Anlage 1: Musterstudienplan des Ersten Studienabschnitts im kooperativen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft

Studien- einheit	Erster Studienabschnitt			1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		Summe je Lerngebiet			
	Lerngebiet	Modul	Art	sws	LP	sws	LP	sws	LP	sws	LP	sws	LP		
Grund- lagen	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	<ul style="list-style-type: none"> Einführung* Vermarktungsprozess* Beschaffungsprozess* Personal und Organisation Produktionsprozess* Investition und Finanzierung 	L	4	5										
			L	4	5										
			L			4	5								
			L			4	5			4	5				
			L							4	5				
												24	30		
	Betriebliches Rechnungswesen und Steuern	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen des externen Rechnungswesens* Bilanzierung Grundlagen des internen Rechnungswesens / Controllings* Grundlagen der Unternehmensbesteuerung 	L			4	5								
			L						4	5					
			L								4	5			
												16	20		
	Allgemeine Volkswirtschaftslehre	<ul style="list-style-type: none"> Mikroökonomie: Allokation und Verteilung Makroökonomie I: Konjunktur und Beschäftigung Makroökonomie II: Weltmarkt und Währung 	L			4	5								
			L						4	5					
										4	5				
												12	15		
	Wirtschaftsrecht	<ul style="list-style-type: none"> Privates Wirtschaftsrecht Recht im Unternehmen (Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht) 	L	4	5										
			L			4	5								
												8	10		
	Sozialwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmen, Betrieb, Arbeit aus historisch-sozialwissenschaftlicher Perspektive Politische Ökonomie und Sozialstruktur der modernen Gesellschaft 	L			4	5								
			L								4	5			
												8	10		
Summe Grundlagen												68	85		
Instrumente	Quantitative Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsmathematik Statistik 	L	4	5					4	5				
			L						4	5					
												8	10		
	Wirtschaftsinformatik	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Wirtschaftsinformatik* Angewandte Wirtschaftsinformatik* 	L	4	5										
			L						4	5					
												8	10		
Summe Instrumente												16	20		
Schlüsselqualifikationen	Wirtschaftssprachen und Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> English for Marketing, Product Management and Procurement* English for Production, Operations Management, Finance & Accounting * Selbstkompetenz 	Ü	4	5										
			Ü								4	5			
			Ü								4	5			
												12	15		
Summe Schlüsselqualifikationen												12	15		
Summe Erster Studienabschnitt												96	120		

sws: Semesterwochenstunden; LP: Leistungspunkte; L: seminaristischer Unterricht; S: Seminar; Ü: Übung

Die mit einem * gekennzeichneten Module werden beim Kooperationspartner unterrichtet.

Anlage 2 : Musterstudienplan des Zweiten Studienabschnitts im kooperativen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft

Zweiter Studienabschnitt				5. Semester		6. Semester		7. Semester		Summe je Lerngebiet		
Studien- einheit	Lerngebiet	Modul	Art	sws	LP	sws	LP	sws	LP	sws	LP	
Kern	Strategischer Fokus	<ul style="list-style-type: none"> • Strategisches Management • Unternehmensplanspiel und Teamentwicklung • Risiko-, Prozess- und Projektmanagement 	L	4	5							
			L	4	5							
			L	4	5							
		Internationaler Fokus	<ul style="list-style-type: none"> • Themenfeld: -Internationale Unternehmensführung und multinationale Unternehmen -Rechtliche, soziale u. kulturelle Aspekte in Internationalisierungsprozessen 	L	8	10						
Summe Kern										20	25	
Vertiefung (Wahl- pflicht)	Marketing	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerbsprozesse und Marketingmanagement • Marktforschung • Produkt- und Vertriebsmanagement • Kommunikationspolitik und Konsumentenverhalten 	L			4	5					
			L			4	5					
			L			4	5					
			L			4	5					
		Rechnungswesen und Controlling	<ul style="list-style-type: none"> • Konzernrechnungslegung • Unternehmensanalyse und -bewertung • Ausgewählte Aspekte des internationalen Rechnungswesens • Controlling 	L			4	5				
			L			4	5					
			L			4	5					
			L			4	5					
Summe Vertiefung										16	20	
Praxis	Praxisphasen	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussprüfung Praxisphase (Projektdokumentation, Präsentation, mdl. Prüfung) 	P+S	4	5	8	10	12	15			
Summe Praxis										24	30	
Abschluss- prüfung		<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussarbeit + Mündliche Abschlussprüfung 						12	15			
Summe Abschlussprüfung										12	15	
Summe Zweiter Studienabschnitt										72	90	
Summe B.A.-Abschluss Gesamt										168	210	

sws: Semesterwochenstunden; LP: Leistungspunkte; L: seminaristischer Unterricht; S: Seminar; Ü: Übung ; P: Praktikum

Bewertung:

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die Programminhalte stringent und in sich konsistent auf die Ziele des Studienganges ausgerichtet sind. Darüber hinaus ist das Gutachterteam der Ansicht, dass die Module vernünftig angeordnet, sichtbar miteinander verknüpft und sinnvoll aufeinander aufgebaut sind. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden. Eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis ist durch das duale Studiengangskonzept durchgängig gegeben. So wechseln sich Theorie- und Praxisphasen ab und greifen konsequent ineinander über.

Nach dem Standpunkt der Gutachter deckt das Angebot der Kernfächer die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Die Anforderungen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen und in den Dublin Descriptors niedergelegt sind, werden erfüllt. Die durchschnittliche Abschlussnote lag in den Jahren von 2006-2008 zwischen 1,6 und 1,7. Mit Berücksichtigung der Abschlussnoten der bisherigen Absolventen schlussfolgern die Gutachter, dass ein angemessenes Niveau im vorliegenden Studiengang gegeben ist. Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die Gutachter sehen darüber hinaus die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten im Studiengang als gewährleistet an. Der Nachweis von wissenschaftlicher Lehre ist im Studiengang erbracht. Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt und integrativ angelegt. Durch den Einbezug benachbarter Disziplinen fördert der Studiengang nach Auffassung der Gutachter interdisziplinäres Denken. Wie die Gutachter im Dialog mit der Hochschule in Erfahrung bringen konnten, zeigt sich die angeführte Interdisziplinarität im vorliegenden Studiengang vorwiegend durch die Anwendung fachübergreifender Methoden. In diesem Zusammenhang monieren die Gutachter jedoch, dass die Interdisziplinarität sich nicht nur in der Vielfalt der angewandten Methoden und Perspektiven erschöpfen kann, sondern einer inhaltlichen Vertiefung und Diskussion in den anderen Disziplinen selbst bedarf. Auch möchten die Gutachter der Hochschule empfehlen, den geplanten Ersatz des bisherigen Schwerpunktes „Marketing“ durch „Supply Chain Management“ erneut zu überdenken. Nach Ansicht der Gutachter sollte auf die Vermittlung von marketingrelevanten Inhalten in einem betriebswirtschaftlichen Studiengang nicht verzichtet werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.2 Inhalte			x		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		x			
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.r.
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6 Interdisziplinarität			x		
3.2.7 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8 Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9 Prüfungsleistungen			x		
3.2.10 Abschlussarbeit			x		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Der Studiengang enthält nach Aussagen der Hochschule eine klare Bildungskomponente. Hier führt die Hochschule die Studienfächer im ersten Studienabschnitt an, die nicht unmittelbar berufsbezogen sind, insbesondere die Kurse „Wirtschaftsmathematik“, „Statistik“, „Po-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

litische Ökonomie und Sozialstruktur der modernen Gesellschaft“ und „Makroökonomie II: Weltmarkt und Währung“. Zudem unterhält die HWR Berlin ein umfangreiches Programm des Studium Generale, das neben den Pflichtfächern absolviert werden kann.

Nach den Ausführungen der Hochschule spielen ethische und gesellschaftliche Aspekte im Curriculum eine bedeutende Rolle. Schon von den ersten Modulen an integriert der Studiengang diese Aspekte nicht in gesonderten Lehrveranstaltungen, sondern als didaktisches Prinzip. Normative Grundfragen wie ethische und soziale Folgen, aber auch Folgen für Umwelt, Geschlechterverhältnisse oder auch Entwicklungschancen unterentwickelter Länder sind laut der Hochschule in vielen Modulen enthalten. Im ersten Studienabschnitt z.B. in den Modulen „Personal und Organisation“, „Unternehmen, Betrieb, Arbeit aus historisch-sozialwissenschaftlicher Perspektive“ sowie in den Schlüsselqualifikationen „Selbstkompetenz“ werden soziales Verhalten und Führungsverhalten direkt thematisiert. Im zweiten Studienabschnitt werden im Modul „Unternehmensplanspiel und Teamentwicklung“ diese Fragen noch einmal praxisnah erprobt. Auch auf das Prinzip des „Gender Mainstreaming“ werde bei der Gestaltung der einzelnen Module Wert gelegt (vgl. 1.5).

Führungsverhalten und soziales Verhalten würden in einigen Modulen direkt thematisiert, z.B. im ersten Studienabschnitt in den Modulen „Personal und Organisation“, „Unternehmen, Betrieb, Arbeit aus historisch-sozialwissenschaftlicher Perspektive“ sowie in den Schlüsselqualifikationen „Kommunikation in Studium und Beruf“. Im zweiten Studienabschnitt wird in den Modulen „Unternehmensplanspiel und Teamentwicklung“ Führungsverhalten thematisiert und erprobt. Managementkonzepte wie Analysemethoden, Problemlösungsmethoden sowie Präsentations- und Verhandlungstechniken werden nach den Ausführungen der HWR Berlin in der Teamarbeit und in der Abfassung der Bachelor-Arbeit erlernt. Wesentlicher Bestandteil sind laut der Hochschule dabei die obligatorischen Praxisphasen, in denen die Studierenden das Gelernte umsetzen.

Die Kommunikationsfähigkeit der Studierenden als auch die Konfliktfähigkeit und Kooperationskompetenz werden zum einen durch die aktive Beteiligung der Studierenden in der Lehre geschult. Zum anderen stärken Gruppenarbeiten und Präsentationen die genannten Kompetenzen. Direkt thematisiert werden rhetorische Kompetenzen sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit im ersten Studienabschnitt in den Schlüsselqualifikationen „Selbstmanagement“. Im zweiten Studienabschnitt werden in den Modulen „Unternehmensplanspiel und Teamentwicklung“ kommunikative Fähigkeiten und Konflikt- und Kooperationskompetenz trainiert. Aber auch andere Module thematisieren laut der Hochschule Kooperation und Konflikt als wissenschaftlichen Gegenstand, z.B. in der Mikroökonomie, der Soziologie oder den Rechtswissenschaften. Im Studium Generale und im career contact können zudem Veranstaltungen zu Kommunikation und Rhetorik besucht werden.

Bewertung:

Die Gutachter zeigen sich von der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen insgesamt überzeugt. Dennoch sollte weiter darauf geachtet werden, dass methodische, soziale und persönliche Kompetenzkomponenten sich auch als Querschnittsthemen durch das gesamte Studienprogramm ziehen. Darüber hinaus überzeugen nach Ansicht der Gutachter die von der Hochschule angeführten Studienfächer, die eine Bildungskomponente enthalten sollen – das Studium Generale und Politische Ökonomie und Sozialstruktur der modernen Gesellschaft ausgenommen – nicht.

Die Studierenden üben Kommunikation und Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit in unterschiedlichen Modulen und in Gruppenarbeiten sowie im Rahmen von Präsentationen ein. Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass den Studierenden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen beigebracht werden. Die Gutachter stellen ferner fest, dass die Vermittlung von Führungskompetenzen in unterschiedliche Module eingeflochten ist; es ist

ihrer Ansicht nach aber zu überlegen, ob die Hochschule in isoliertes Modul zur Verhaltenskompetenz in Führungsfragen in das Curriculum aufnehmen könnte. Auch möchten die Gutachter die Integration eines Ethikmoduls in das Curriculum empfehlen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.3			x		
3.3.1					n.r.
3.3.1					n.r.
3.3.2			x		
3.3.3			x		
3.3.4			x		
3.3.5			x		
3.3.6			x		
3.3.7			x		

3.4 Didaktik und Methodik

Die Didaktik im vorliegenden Studiengang sieht die selbstständige Meinungsbildung auf der Basis einer offenen akademischen Diskussion als einen zentralen Bestandteil des Studienprogramms. Der Diskussion zwischen den Studierenden und den Dozenten ist daher auch zeitlich ein breiter Raum eingeräumt. Als didaktische Maßnahmen nennt die HWR Berlin neben Diskussionsbeiträgen spontane oder vorbereitete Stellungnahmen der Studierenden, Fallstudien, Rollenspiele zum Austausch unterschiedlicher Argumentations- und Sichtweisen, Kleingruppenarbeit und projektorientierten Unterricht. Genannt seien auch e-Learning-Ansätze mit ILIAS als Lernplattform der HWR Berlin. Die programmtypische Lehrform ist der seminaristische Unterricht. Ein Unternehmensplanspiel ist als gesondert ausgewiesenes Modul fester Bestandteil des Studiums. Das Prinzip der kleinen Studiengruppen (35 Teilnehmer) erleichtert laut der Hochschule die Durchführung dieses didaktischen Konzepts. Die Module zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen werden darüber hinaus als Übungen bzw. Seminare mit max. 15 -20 Teilnehmern abgehalten.

Die Dualität des Studienganges gewährleistet nach den Ausführungen der Hochschule eine fundierte praktische Erfahrung der Studierenden in Verbindung mit dem in den Theoriephasen erlernten Wissen und Methoden. Daneben werde durch die breite Anwendung von Fallstudien auch während der akademischen Lehre praktischen Fragestellungen Rechnung in hohem Maße Rechnung getragen. Die Bedeutung von Fallstudien unterscheidet sich dabei erheblich je nach Disziplin. Eine herausragende Bedeutung haben Fallstudien z.B. im Marketing, im Strategischen Management, in der Wirtschaftsinformatik oder im Modul Unternehmensanalyse und -bewertung. Auch im Wirtschaftsrecht wird mit Fällen gearbeitet.

Neben dem Angebot an Fallstudien werden als Lehrmaterialien Skripte, Arbeitsblätter, Präsentationen, Tests zur Lernzielkontrolle, weiterführende Literatur und Internet-Links angeboten. Die Materialien werden ganz überwiegend über die Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt. In einigen Lehrveranstaltungen werde auch mit Lehrbüchern gearbeitet.

Wie die Hochschule darlegt, werden in vielen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen regelmäßig Gastreferenten eingeladen, die zu spezifischen Aspekten einen Beitrag aus der Praxis liefern können. Etwa 20 bis 30 auswärtige Gastreferenten sind jedes Semester in einzelnen Lehr-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

veranstaltungen vertreten. Modulübergreifend finden darüber hinaus Veranstaltungsreihen in Kooperation mit Vertretern aus Unternehmen statt, wie z.B. das Marketing Forum HWR Berlin oder die „Werkstattgespräche des Harriet Taylor Mill-Instituts“ zu Gender- und Diversity-Fragen. Überdies sind Tutoren Bestandteil des Betreuungskonzeptes für Studierende. Insbesondere im ersten Studienabschnitt werden die Studierenden durch Tutorien begleitet werden, i.d.R. können 14 bis 16 Tutorien pro Semester eingerichtet und angeboten werden.

Bewertung:

Die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden entsprechen nach Auffassung der Gutachter den Anforderungen an eine moderne Erwachsenenbildung und sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben.

Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden. Die Gutachter werten die Möglichkeit, Seminarinhalte im Rahmen der Tutorien aufarbeiten zu können, als positiv. Es werden Tutorien insbesondere zu Beginn des Studiums als auch in quantitativ ausgerichteten (mit mathematischen und statistischen) Inhalten angeboten. Die Gutachter loben überdies den Einsatz der beschriebenen Medien.

Fallstudien und Praxisprojekte sind fester Bestandteil des Studienangebotes und werden in verschiedenen Modulen, neben den Praxisphasen, strukturell in das Curriculum eingebunden. Die Gutachter haben überdies lobend zur Kenntnis genommen, dass Gastreferenten im vorliegenden Studiengang eingesetzt werden. Bei der Begehung vor Ort haben sie eine Auflistung mit den Gastreferenten, die im vergangenen Semester eingesetzt wurden, eingesehen. Sie möchten der Hochschule jedoch empfehlen, den Einsatz der Gastreferenten zu dokumentieren und festzuhalten, welche Gastredner innerhalb bestimmter Lehrveranstaltungen Vorträge gehalten haben.

Insgesamt dienen die Lehrinhalte und die Veranstaltungsformen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden auf dem hochschulweiten Online-Portal ILIAS online zur Verfügung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

3.5 Berufsbefähigung

Wie die HWR Berlin hervorhebt, zielt der Studiengang auf eine breite Berufsbefähigung mit moderater fachlicher Spezialisierung ab. Die Studierenden haben, wie die Hochschule darlegt, im Rahmen ihrer Praxisphasen eine sehr gute Möglichkeit, ihre gewählte Spezialisierung in der Praxis zu erleben (dies gilt insbesondere für die Praxisphasen im 2. Studienabschnitt). Eine spezifischere Vorbereitung auf einzelne Berufsfelder in Unternehmen wird durch die auf Unternehmensfunktionen bezogenen Vertiefungsmöglichkeiten der Tätigkeitsfelder Rechnungswesen/Controlling oder Marketing und ab 2014 Process and Supply Chain Management erreicht. Eine Unternehmensbefragung beim Kooperationspartner im Jahr 2009 hat nach Angaben der Hochschule ergeben, dass in den vergangenen Jahren immer mehr Führungskräfte des Kooperationspartners Absolventen für den Bereich „Process and Supply Chain Management“ nachgefragt haben. Es wird erwartet, dass Absolventen dieser Vertiefungsrichtung in naher Zukunft besonders gute Chancen am Arbeitsmarkt haben werden. Daneben lässt sich bei der Siemens AG für jeden Jahrgang beobachten, dass alle Absolventen in ein Arbeitsverhältnis beim Kooperationspartner übernommen werden. Ein gewisser Prozentsatz sucht gezielt nach einem höheren Bildungsabschluss (Master) an angesehenen Hochschulen im In- und Ausland.

Bewertung:

Durch die Dualität des Studienganges zieht sich die Berufsbefähigung als roter Faden durch das gesamte Curriculum. Der Studiengang ist nach dem Urteil der Gutachter damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Die Hochschule legt dabei plausibel dar, dass Absolventen des vorliegenden Studienganges auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden, nicht zuletzt durch die Tatsache, dass die Absolventen – bis auf einen Teil, der einen höherwertigen Abschluss anstrebt und somit zunächst im Bildungsmarkt verbleibt – vollständig durch den Kooperationspartner übernommen werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.5* Berufsbefähigung			X		

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Professoren der HWR Berlin sind nach Angaben der Hochschule fast ausnahmslos promoviert. Neben der akademischen Qualifikation verfügen die Lehrenden über ausgeprägte Erfahrungen aus der beruflichen Praxis bzw. aus Forschungstätigkeit. Die Zahl der Professorenstellen im Fachbereich I Wirtschaftswissenschaften betrug zum 01. Oktober 2009 insgesamt 88,6 Stellen. Zum Sommersemester 2011 betrug die Hauptamtlerquote bei 63%. Insgesamt beträgt die Hauptamtlerquote ohne Einbezug der Dozenten für Sprachen, Schlüsselqualifikationen und Studium Generale im vorliegenden Studiengang im Fachbereich 58%.

Für Professoren ist mehrjährige Berufserfahrung außerhalb der Hochschule Berufungsvoraussetzung. Durch praxisorientierte Forschung, Beratungsaufträge etc. wird der Bezug zur Praxis weiter aktuell gehalten. Grundsätzlich ist der Nachweis von Praxiserfahrung Voraussetzung für den Einsatz als Dozent an der Hochschule. Professoren haben darüber hinaus

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

ihre pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten im Berufsverfahren darzulegen, Lehrbeauftragte haben ihre entsprechenden Fähigkeiten gegenüber der Lehrbetriebskommission nachzuweisen.

Für übergreifende Fragen sind regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen vorgesehen. Der Austausch im Fachbereich wird durch strukturelle Maßnahmen wie die Gremienarbeit in Fachbereichsrat, Kommissionen und organisatorischen Einheiten gefördert. Aufgaben der Facheinheiten ist es, die Lehrplanung für das folgende Semester sowie weitere organisatorische Fragen zu besprechen. Sie stellen Qualitätsstandards für Prüfungen auf, wählen Lehrbeauftragte aus und informieren diese zu Fragen des Unterrichts. Die in den Facheinheiten vertretenen Professoren tagen mindestens einmal pro Semester. Sie sind außerdem für die Modulbeschreibungen der einzelnen Studiengänge zuständig und stimmen die generellen Lehrinhalte ab. Neben den Facheinheiten gibt es jeweils zu Beginn eines Semesters gemeinsame Besprechungstermine der Studiengangsleiter zusammen mit dem zuständigen Studienbüro und dem Büro für Lehrplanung sowie evtl. weiteren Mitarbeitern aus dem Verwaltungsbereich (International Office, Qualitätsmanagement etc.) zu den Angelegenheiten wie Bewerbungs- und Zulassungsprozess, Studierendenmobilität, Lehrplanung und Akkreditierung/Qualitätsmanagement (QM) ab.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, jederzeit mit ihren Fachdozenten in Kontakt zu treten. Darüber hinaus haben alle Studierenden, wenn sie die Abschlussarbeit schreiben, hierfür einen für sie zuständigen Betreuer. Allgemeine Beratung und Betreuung zum Studium erhalten die Studierenden beim Studiengangsleiter. Zur individuellen Unterstützung und Beratung der Studierenden werden regelmäßige Sprechstunden durch die hauptamtlichen HWR-Dozenten angeboten. Darüber hinaus können die Studierenden Beratungstermine individuell vereinbaren. Alle Lehrenden sind über E-Mail und die Lehrplattform ILIAS erreichbar. Weitere Beratungs- und Betreuungsangebote erhalten die Studierenden in den zentralen Service-Einheiten wie „International Office“ und „Zentrale Studienberatung“ sowie „Career Service“. Wie die Hochschule ausführt, bewegen sich im vorliegenden Studiengang die Studierendengruppen bei 20 Personen.

Bewertung:

Die Gutachter haben sich bei der Durchsicht der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können, die den nationalen Vorgaben entsprechen. Die Lehre wird im Wesentlichen getragen von Lehrenden, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige Erfahrungen in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verfügen. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Gutachter möchten anmerken, dass im Fachbereich I eine Hauptamtlerquote von 58% ausgewiesen wird. Dies entspricht zwar den gesetzlichen Anforderungen, gleichwohl werden die Anforderungen in einzelnen Lehrveranstaltungen unterschritten. Insoweit möchten die Gutachter darauf verweisen, dass die didaktische Qualifikation des Lehrpersonals durch regelmäßige studentische Evaluationen überprüft wird. Im Falle unbefriedigender Ergebnisse werden den Lehrenden Weiterbildungskurse empfohlen, die von der Hochschule regelmäßig in erster Linie für neu gewonnene Dozenten angeboten werden.

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die interne Kooperation auf der Basis regelmäßiger Gespräche und des Angebots gemeinsamer Module gelingt. Wie die Gutachter im Dialog mit den Studierenden in Erfahrung bringen konnten, ist die Dozentschaft zu engagierter Betreuung der Teilnehmer bereit. Besonders lobten die Studierenden die Gruppengrößen von 20 Personen in im vorliegenden Studiengang. Auch bezeichneten die Studierenden die persönliche Betreuung beim Kooperationspartner als sehr positiv.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

4.2 Studiengangsmanagement

Die Leitung des Fachbereichs wird von dem Dekan wahrgenommen, der für die Entwicklung der Gesamtstrategie des Fachbereichs in Abstimmung mit der Hochschulleitung (z.B. Studienangebot, Forschungsprojekte, Budgetierung, Einnahmen-Ausgabenplanung, Personalplanung, -führung und -entwicklung, Teamleitung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Fachbereichsrates) zuständig ist. Der Studiendekan koordiniert zudem in Zusammenarbeit mit den Studiengangsleitern und dem Qualitätsmanagement der HWR Berlin insbesondere die Weiterentwicklungen des Studienangebots und die Projekte zur Qualitätssicherung.

Die Studiengangsleitung ist für alle akademischen Belange zuständig. Sie ist für die Konzeption und Struktur des Studienganges verantwortlich und koordiniert die Lehrplanung in Zusammenarbeit mit den Facheinheiten. Der Studiengangsleitung steht das Recht zu, Dozenten auszuwählen und vorzuschlagen. Sie hat den Vorsitz in der jeweiligen Zulassungskommission und ist zum Teil Mitglied des Prüfungsausschusses. Sie arbeitet eng mit den Beratungs- und Serviceeinheiten der HWR Berlin zusammen. Der FB Wirtschaftswissenschaften fördert nach eigenen Angaben die weitere didaktische Qualifikation des Lehrpersonals. Insbesondere neue, erstmalig an eine Hochschule berufene Professoren haben die Gelegenheit, einen Teil ihres Lehrdeputats für die didaktische Weiterbildung zu nutzen. Auch werden interne Fortbildungen zu ILIAS, der hochschuleigenen E-Learning Plattform, angeboten, ebenso weiterführende Englischkurse. Zudem können alle Lehrenden kostenfrei an didaktischen Veranstaltungen des BZHL (Berliner Zentrum für Hochschullehre an der TU) teilnehmen.

Das Studienbüro ist die administrative Anlauf- und Informationsstelle für Studieninteressierte und Studierende in allen Fragen rund um die Bachelor-Studiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Das Büro gibt Informationen über Bewerbung, Zulassung, Studierendauer, Studienorte, Gliederung des Studiums, Studienbeginn, Zulassungsvoraussetzungen, Auswahlverfahren, Studienorganisation, Prüfungen und akademische Grade. Die Studierenden werden während des Studiums kontinuierlich betreut, u.a. zu Fragen der Lehrveranstaltungen, zu Terminen, Prüfungen, Noten, Abschlussarbeit. Informationen zum Praktikum erhalten die Studierenden im Praxisbüro, Informationen zu Auslandsaufenthalten und zu den Partnerhochschulen erhalten die Studierenden im International Office der HWR Berlin. Auch

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

die Dozenten werden hier administrativ betreut. Marketingaktivitäten und die Koordination der Schnittstellen zur HWR-Verwaltung (Immatrikulationsbüro, Bibliothek, IT-Zentrum) sind ebenfalls im Studienbüro lokalisiert.

Der kooperative Studiengang Betriebswirtschaft verfügt über keinen Beirat. Es ist aber ein Fachbereichsrat eingerichtet, der durch verschiedene interne Beratungsgremien unterstützt wird, z.B. durch die Lehrbetriebskommission, die Forschungskommission, die Kommission für Ausbildungsfragen, die Tutorenkommission und die Facheinheiten.

Bewertung:

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Gutachter haben sich davon überzeugen können, dass Weiterbildungsangebote für die Lehrenden vorhanden sind; ein vielfältiges Angebot für die Weiterbildung des Lehrpersonals und für die Mitarbeiter in der Verwaltung würden die Gutachter begrüßen. Wie die Gutachter im Gespräch mit der Hochschule ermitteln konnten, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Siemens-Dozenten und der Hochschule gegeben. Ebenso findet eine detaillierte inhaltliche Abstimmung hinsichtlich der Lehrinhalte statt.

Besonders möchten die Gutachter das große Engagement der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal positiv hervorheben. Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

Ein Beratungsgremium (Beirat) ist nicht eingerichtet. Die Gutachter konnten zwar feststellen, dass ein informeller Austausch stattfindet, sie möchten jedoch die dringende Empfehlung aussprechen, einen Beirat zu institutionalisieren. Die Gutachter sind der Überzeugung, dass ein Studiengang, der eine praxisnahe Orientierung verfolgt und vielfältige Kooperationen mit Unternehmen unterhält, diese auch in einen Beirat zu einem strukturierten Austausch integrieren sollte.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				X	

4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs sind durch die jeweiligen Studienordnungen, Prüfungsordnungen, eine gemeinsame Rahmenprüfungsordnung und Zulassungsordnungen

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

dokumentiert. Alle Ordnungen sind als Mitteilungsblätter der Hochschule veröffentlicht und auf der Homepage einsehbar. Studien- und Zulassungsinformationen des jeweiligen Studiengangs sind auf der Website der HWR Berlin sowie des FB I Wirtschaftswissenschaften in Deutsch und Englisch dargestellt und in Broschüren zu den einzelnen Studiengängen beschrieben.

Die Aktivitäten des Studienjahres werden vom jeweiligen Studienbüro dokumentiert. Qualitätsbezogene Aufzeichnungen (Evaluationsergebnisse, Auswertungen usw.) laufen im Qualitätsmanagement der HWR Berlin zusammen. Periodisch legt die HWR Berlin nach eigenen Angaben über ihre Aktivitäten Rechenschaft ab und berichtet in einem Rechenschaftsbericht des Rektors bzw. der Hochschulleitung, der in einem Zwei-Jahresrhythmus erscheint. Derzeit liegt der Bericht für die Jahre 2007/2008 vor. Im selben Rhythmus erscheint auch der Forschungsbericht der HWR Berlin, in dem die Forschungsaktivitäten der Professoren dargestellt werden. Zweimal im Jahr veröffentlicht die HWR Berlin zudem das Semesterjournal, das ebenfalls, mit breitem Adressatenkreis, über die Aktivitäten der Hochschule berichtet.

Bewertung:

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind beschrieben und für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Dokumentation ist für die Interessenten sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form erhältlich und daher ausreichend transparent. Die Möglichkeit der fachlichen sowie überfachlichen Beratung ist ebenfalls geregelt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden zwar in Form eines Rechenschaftsberichtes bezüglich der wichtigsten Ereignisse dokumentiert. Ein derartiger Bericht ersetzt aber nach Auffassung der Gutachter keinen Jahresbericht, der der Öffentlichkeit zugänglich ist. Die Gutachter möchten der Hochschule raten, die Aktivitäten im Studienjahr zu dokumentieren und in Form eines Jahresberichtes zu publizieren.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		

4.4 Sachausstattung

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der HWR Berlin ist im Hauptgebäude der Hochschule am Standort Campus Schöneberg in Berlin im Haus B untergebracht. Im Hauptgebäude befinden sich das Dekanat, die Fachbereichsverwaltung, die Unterrichts- und PC-Übungsräume, die Büros der Hochschullehrer, ein gemeinsames Büro für die Lehrbeauftragten, die Bibliothek, die Mensa und die Kindertagesstätte des Studentenwerks Berlin (Kita). Das Studienbüro ist in die Fachbereichsverwaltung integriert. Die Zentrale Studienberatung, das International Office sowie Career Service sind im neu hergerichteten Haus A untergebracht. Durch das neue Haus habe sich die angespannte Raumsituation des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften nach Angaben der Hochschule entspannt.

Derzeit stehen dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften 77 Unterrichtsräume für insgesamt 2.920 Sitzplätze, 9 PC-Arbeits- und Übungsräume für Studierende sowie 107 Arbeits-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

räume für Lehrkräfte zur Verfügung. Größe und Ausstattung der Unterrichtsräume variieren stark. Für eine mittlere Gruppengröße von 35 Studierenden, wie sie in den Bachelor-Studiengängen vorgesehen ist, sind Unterrichtsräume in ausreichender Quantität und Qualität vorhanden; sie sind zum Teil für unterschiedliche Lernformen variabel gestaltbar und unterliegen einer regelmäßigen Sicherheitsüberprüfung. Tische und Stühle sind nicht fest installiert, sodass unterschiedliche Anordnungen ermöglicht sind. Alle Räume sind mit Whiteboards, Leinwänden und Overhead-Projektoren (in den neuen Räumen ersetzt durch multimediale Demonstrationsgeräte) ausgestattet. 8 mobile Videoanlagen, 29 festinstallierte Beamer, 9 Mikrofonanlagen und 17 Projektionsflächen erweitern die Ausstattung. 13 Kreidetafeln sind noch in Verwendung. Zusätzlich werden zzt. 22 mobile Beamer und 15 Laptops zur Verfügung gestellt. Flipcharts, Metaplantafeln und Pinboards können auf Anforderung an die Lehrkräfte ausgegeben werden. Ein drahtloses Kommunikationsnetz (W-LAN) ermöglicht die Verwendung auch privater Laptops in allen Räumen.

Derzeit stehen 9 EDV-Unterrichtsräume mit insgesamt 108 PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Im Haus B der HWR Berlin befinden sich 2 PC-Übungsräume mit insgesamt 20 Arbeitsplätzen zur freien Verfügung für die Studierenden. Die PC-Übungsräume, die durchgehend von studentischen Mitarbeitern betreut werden, sind von Montag bis Freitag jeweils von 9.00 - 18.00 Uhr sowie samstags von 10.00 - 14.00 Uhr geöffnet. Da zeitlich unbegrenzt im gesamten Hauptgebäude über WLAN alle eingerichteten Plattformen zu erreichen sind, wird den Studierenden eine stetig wachsende multimediale Unterstützung ihrer Lernaktivitäten (Selbststudiumsphasen) geboten. Das Rechenzentrum der HWR Berlin unterstützt die Lehrenden und die Studierenden bei der Nutzung der Dienste, insbesondere bei der Handhabung der zunehmend mobilen Endgeräte.

Neben der in den Modulen bereitgestellten Literatur nutzen die Studierenden die Bibliothek der HWR Berlin, deren Bestand über 85.000 Monographien, 217 Print-Zeitschriften, Lose-Blatt-Sammlungen und Zugänge zu verschiedenen Volltext- und bibliographischen Datenbanken und E-Books umfasst. Der Bestand wird fortlaufend erweitert. Insgesamt wurden für die Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften am Campus Schöneberg im Haushaltsjahr 2010 255.000 € für die Neuanschaffung von Büchern und Zeitschriften sowie elektronischer Medien ausgegeben. Über die Internetseite der HWR-Bibliothek sind der Online-Katalog OPAC und die Verbundkataloge der landesweit und bundesweit vernetzten Bibliotheken zu erreichen. Zur Nutzung der Online-Datenbanken wird zu Studienbeginn eine Einführung seitens der Bibliothek realisiert. Die Einführungen werden auch auf Englisch angeboten. Darüber hinaus können individuell Einführungen in die Bibliotheksnutzung durch Anmeldung vereinbart werden.

Die Bibliothek ist während des Semesters montags von 10:00 bis 20:00 Uhr, dienstags bis freitags zwischen 10:00 und 19:00 Uhr und samstags von 10:00 bis 15 Uhr geöffnet. In den Semesterferien sind die Öffnungszeiten montags und mittwochs etwas kürzer (bis 17:30), am Wochenende und freitags ist die Bibliothek geschlossen. Die Bibliothek der HWR Berlin verfügt über 150 Arbeitsplätze sowie gesonderte Arbeitsräume. Da WLAN gebäudeweit verfügbar ist, können Studierende mit ihren Laptops im gesamten Gebäude auf die internetbasierten Services der Hochschule zugreifen.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass grundsätzlich eine ausreichende Anzahl von Räumen verfügbar ist und die Ausstattung in den Räumlichkeiten den modernen Anforderungen entspricht. Gleichwohl möchten die Gutachter anmerken, dass sich die Räumlichkeiten im vorliegenden Studiengang aufgrund einer gleichbleibenden Studierendenzahl, bedingt durch eine Anwesenheitspflicht für die Studierenden, als zu klein erweist. Die Gutachter möchten der Hochschule daher empfehlen, dem Raumbedarf im vorliegenden Studiengang dieselbe Priorität wie in den anderen Studiengängen zukommen zu lassen, die nicht in Kooperation eines Unternehmens angeboten werden. Die Räume und Zugänge sind überdies behindertengerecht ausgestattet.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden. Die Gutachter konnten die neuen Bibliotheksräume mit sehr ansprechenden und zahlreichen Arbeitsplätzen bereits besichtigen. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Im Dialog mit den Studierenden konnten die Gutachter allerdings in Erfahrung bringen, dass mitunter Bücher von den Dozenten empfohlen werden, die nicht zum Bücherbestand der Bibliothek gehören. Auch monierten die Studierenden, dass bestimmte Bücher im Präsenzbestand nicht in genügender Anzahl zur Verfügung stünden. Hier möchten die Gutachter der Hochschule raten, einen gegebenenfalls notwendigen Bestand rechtzeitig umzusetzen und den Studierenden zugänglich zu machen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.4 Sachausstattung			x		
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2 Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Seit Januar 2001 gibt es an der Hochschule den „Career Service“ mit den Aufgaben: Vermittlung von Zusatzqualifikationen, Karriere- und Bewerbungsberatung von Studierenden in der Berufseinstiegsphase, Zusammenarbeit mit Unternehmen sowie Beratung von Existenzgründern. Gegenwärtig werden die meisten „Career Module“ auf Deutsch angeboten. Um die Employability insbesondere von Bildungsausländern zu verbessern, wird künftig ein durch den DAAD finanziertes Mentoring angeboten werden. Studierende in der Vorbereitung auf das Praxissemester und Absolventen können ihre Bewerbungsunterlagen prüfen und sich zu ihrer individuellen Bewerbungsstrategie beraten lassen. Ergänzend werden Bewerbungseminare und Bewerbungstraining, Vorbereitung auf Assessment Center und Vorstellungsgespräche sowie andere Veranstaltungen angeboten. Auch Coaching gehört mittlerweile zum Leistungsspektrum. Insbesondere für HWR-Studentinnen mit Migrationshintergrund bzw. für ausländische Studentinnen wird seit 2008 das Mentoring-Programm angeboten. Dieses interkulturelle Programm hat zum Ziel, die Studierenden bei ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu fördern und ihnen einen praxisnahen Einblick in die Strukturen der Berufswelt zu geben. Die Mentoren kommen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Die HWR Berlin hat seit 1994 ein Alumni-Netzwerk. Dem gemeinnützigen HWR Kontakte e.V. gehören über 600 ehemalige Studierende und Dozenten an. Seit ca. sechs Jahren gibt es das INA – International Alumni Network der HWR Berlin, mit dessen Hilfe der Kontakt zu internationalen Absolventen der HWR Berlin gehalten wird. Angeschlossen ist das Programm INAktion, das internationalen Studierenden an der Hochschule eine besondere Unterstützung und Einbindung durch unterschiedliche Angebote an integrierenden Aktivitäten zusammen mit deutschen Studierenden bietet. Organisatorisch ist das Alumni-Management bei der Hochschulleitung angebunden.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Betreuung, individuelle Studien- und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig durch das Studienbüro, die Fachstudienberatung der Hochschullehrer und die Zentrale Studienberatung angeboten. In Einzelfällen wird auf die Beratungsstellen der HWR Berlin wie die Praktikumsberatung, die Studienberatung, die Frauenbeauftragte und das International Office zurückgegriffen

Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden und Absolventen auf gutem Niveau angeboten, sind aber nach Ansicht der Gutachter für die Belage der Studierenden im vorliegenden Studiengang nicht relevant, da nach Aussagen der Hochschule mit Ausnahme der Studierenden, die einen höheren Abschluss anstrebten, alle Absolventen in ein Arbeitsverhältnis bei Siemens aufgenommen wurden. Ausreichendes Personal steht hierfür zur Verfügung. Vertreter aus Unternehmen (Netzwerk) werden in die Karriereberatung und den Placement Service eingebunden. Die Gutachter begrüßen die vorgesehenen Maßnahmen zum Ausbau dieser Dienstleistungen auch für ausländische Studierende.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Die Gutachter haben schließlich festgestellt, dass Betreuung und Sozialberatung fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule sind und regelmäßig angeboten werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.5 Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1 Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2 Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3 Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die finanzielle Planung des Studienganges ist integraler Bestandteil der Finanzplanung im Haushaltsplan der Hochschule, der auf den Hochschulverträgen 2006-2009 bzw. 2010-2013 mit dem Land Berlin beruht und regelmäßig mit der zuständigen Senatsbehörde abgestimmt wird. Berechnungsgrundlage für die Finanzplanung ist der Curricularnormwert³ (CNW).

Die Finanzierung der Grundausstattung erfolgt aus dem Hochschulkapitel des Haushaltsplans der zuständigen Berliner Senatsverwaltung. Weitere Finanzmittel in nicht unerheblichem Umfang stehen seit 2008 aus der „Masterplan – Ausbildungsoffensive“ des Berliner Senats, aus dem zwischen Bund und Ländern vereinbarten „Hochschulpakt“ und dem Berliner „Programm zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre“ zur Verfügung.

Die Verteilung der Mittel innerhalb der Hochschule erfolgt seit Dezember 2005 aufgrund von Zielvereinbarungen zwischen der Hochschulleitung und den Dekanen der Fachbereiche und hat im Jahr 2008 dazu geführt, dass der Fachbereich sein Budget leicht steigern konnte.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

³ Der CNW ergibt sich aus der Unterrichtsstunden-Nachfrage pro Student berechnet anhand der Studienordnung, multipliziert mit der Zahl der jährlich in diesem Studiengang Zulassenden.

Bewertung:

Die finanzielle Ausstattung der HWR erweckt einen soliden und gesicherten Eindruck. Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Die finanzielle Grundausstattung steht rechtlich abgesichert zur Verfügung in einer Höhe, die einen ordnungsgemäßen Studienbetrieb gewährleistet. Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel sind öffentlich-rechtlich zugesagt und sichern dauerhaft den Studienbetrieb.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1* Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2 Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3* Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

5 Qualitätssicherung

Die Entwicklung des Qualitätsmanagements (QM) der HWR Berlin gehört seit 2005 zum Zentralreferat Hochschulentwicklung. Die Verwaltungsmitarbeiter mit QM-Aufgaben übernehmen einerseits in verschiedenen Handlungsfeldern die Koordination (z.B. für Zielvereinbarungen, Akkreditierungen), andererseits haben sie eine Zuständigkeit für das Qualitätsmanagement in einem Fachbereich bzw. Zentralinstitut. Zentrales Steuerungsinstrument sind die Zielvereinbarungen zwischen der HWR Berlin und den einzelnen Bereichen, die jeweils für zwei Jahre geschlossen werden. In den Zielvereinbarungen werden gemeinsame Ziele für alle Bereiche sowie Entwicklungsschwerpunkte in einzelnen Bereichen festgelegt. Das Qualitätsmanagement am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften befindet sich im Einklang mit den Vorgaben der HWR Berlin (Strukturentwicklungsplan, Zielvereinbarung, Evaluationsordnung u.a.). Die Qualitätssicherung der Studiengänge folgt den durch den Fachbereichsrat festgelegten Regelungen und ist in den wesentlichen Punkten standardisiert.

Das Qualitätssicherungsverfahren der HWR Berlin basiert auf verschiedenen Säulen: studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung, quantitative Daten zum Studienerfolg, Studiengangsevaluation sowie Absolventenbefragung. Daneben werden Evaluationen von Praktika und Unternehmensbefragungen durchgeführt.

Die Beurteilung der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden findet fachbezogen statt – jedes Fachgebiet wird einmal in vier Semestern evaluiert. Die Studierenden beantworten Fragen, die den Facheinheiten und Studiengangsleitungen dazu dienen, die Qualität von Lehre und Studium kontinuierlich weiter zu entwickeln. Die einzelnen Lehrenden sollen aufgrund ihrer persönlichen Ergebnisse ihre Lehrveranstaltung hinsichtlich Didaktik, Aufbau, Lehrmaterial etc. kontinuierlich weiter entwickeln. Die Lehrenden geben regelmäßig ihre Einschätzung über den Verlauf der Veranstaltung, über die Gruppe der Studierenden, zur Frage nach dem Grad der Umsetzung des geplanten Lehrinhalts sowie zu ihrer Zufriedenheit mit dem Verlauf insgesamt. Die Facheinheiten des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften setzen sich mit Fragen zu strukturellen Problemen des Fachgebietes auseinander, die sich aus den Ergebnissen ergeben. Das geschieht in moderierten Feedbackveranstaltungen, zu denen der Studiendekan alle Lehrenden der zuletzt evaluierten Facheinheiten einlädt. Zur bes-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

seren Einschätzung werden in diesen Beratungen auch die Daten zum Studienerfolg (Prüfungsbeteiligung und Prüfungserfolg) mit einbezogen.

Daneben findet in regelmäßigen Abständen eine Evaluation der Studiengänge selbst statt. Dabei werden alle Bereiche eines jeden Studienganges kritisch beleuchtet: die inhaltlich-didaktische Kohärenz, die Studienorganisation, die Modalitäten von Prüfungen, die Beratung durch Lehrkräfte, die Qualität der Service-Einrichtungen der Hochschule etc.. Die Studierenden und die Lehrkräfte haben sich nach Angaben der Hochschule bisher an diesen Evaluationen sehr aktiv beteiligt, die Konsequenzen aus den gewonnenen Erkenntnissen haben zu Verbesserungen geführt. Die Erarbeitung von Maßnahmen und Vorschlägen zur Qualitätssicherung findet mit der Studiengangsleitung des entsprechenden Studienganges, dem Dekan oder dem Leiter der betroffenen Verwaltungseinheit statt. Die Überprüfung des Erfolgs der eingeleiteten Maßnahmen erfolgt mit der nächsten Befragung.

Schließlich soll die Befragung der Absolventen über ihre rückblickende Einschätzung zu verschiedenen Aspekten des Studiums sowie über ihre Einmündung ins Berufsleben Aufschluss über die Qualität der Studiengänge hinsichtlich ihrer inhaltlichen Ausrichtung sowie über die Qualität der Unterstützungsprozesse für die Studierenden geben. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt auf zentraler Ebene, die Erarbeitung von daraus ableitbaren Maßnahmen für die einzelnen Studiengänge liegt bei der jeweiligen Studiengangsleitung.

Die Analysen dienen dazu, Stärken und Schwächen auf der Ebene der Lehrveranstaltung, der Konzeption des Studienganges sowie der Administration des Studiengangs zu identifizieren und nach entsprechenden Beratungen Verbesserungen zu initiieren. Als Konsequenz aus den Ergebnissen der Lehrevaluation finden regelmäßig hochschuldidaktische Weiterbildungsseminare für die Lehrenden (Professoren und Lehrbeauftragte) statt, die sich inhaltlich an den Evaluationsergebnissen orientieren. Die Studierenden wählen in jeder Studierenden-gruppe studentische Vertreter, die in allen Angelegenheiten, insbesondere auch bezüglich der Qualität des Studienganges, Ansprechpartner für ihre Kommilitonen, das Studiengangsmanagement und die Qualitätsbeauftragte sind. Studierende sind in allen Gremien der Hochschule vertreten.

Die HWR Berlin beteiligt sich ferner an einem bundesweit angelegten Projekt, bei dem es um Aufbau und Durchführung von Absolventenstudien geht. Die Hochschule verspricht sich von der Teilnahme am Projekt mittelfristig den Zugang zu Vergleichswerten anderer Hochschulen. Ein Benchmarking unter denselben Befragungsbedingungen könnte den Nutzen der Befragung der Alumni für das Qualitätsmanagement erhöhen.

Bewertung:

Die Gutachter konnten im Gespräch mit der Studiengangsleitung und mit den Mitarbeitern in der Verwaltung in Erfahrung bringen, dass die Hochschule Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und deren Umsetzung regelmäßig überprüft.

Dabei werden die Ergebnisse der Lehr- und Lerntätigkeit, aber auch die Betreuungs- und Verwaltungsprozesse umfassend evaluiert und zur Weiterentwicklung des Studienganges genutzt. Die Gutachter haben in den Gesprächen mit den Lehrenden in Erfahrung bringen können, dass eine direkte Kommunikation der Ergebnisse der Evaluierung gewünscht ist, und möchten der Hochschule empfehlen, die Ergebnisse mit den Lehrenden intensiver zu diskutieren. Absolventenbefragungen finden grundsätzlich statt. Die Gutachter empfehlen, auch über eine Evaluation von Seiten der Wirtschaft und weiterer Dritter nachzudenken. In den Gesprächen mit den Studierenden konnten die Gutachter in Erfahrung bringen, dass es in der Vergangenheit ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis gab. Dieses sollte auf Wunsch der Studierenden als Instrument der Qualitätssicherung wieder eingeführt werden.

Die Gutachter empfehlen, auch über eine Evaluation von Seiten der Wirtschaft und weiterer Dritter nachzudenken. Im Rahmen der Erst-Akkreditierung haben die Gutachter die Separierung der Qualitätssicherung der Siemens- und Hochschulangehörigen als Mangel empfunden.

den. Infolge dessen sprachen die Gutachter die Empfehlung aus, ein integriertes Qualitätssicherungskonzept für den vorliegenden Studiengang zu erarbeiten und anzuwenden, das der besonderen Situation des kooperativen Studienganges gerecht werden sollte. Demnach sollten auch die „Ausbilder“ in den betriebpraktischen Teilen beim Kooperationspartner in das Konzept miteinbezogen werden. Wie die Gutachter im Dialog mit der Hochschule in Erfahrung bringen konnten, besteht nach den Angaben der Hochschule seit 2007 eine enge Zusammenarbeit zwischen den Siemens-Dozenten und der Hochschule. So dürfen Siemens-Dozenten zum einen als Zweitprüfer im Rahmen von Abschlussarbeiten eingesetzt werden. Zum anderen erfolgt laut der Hochschule eine inhaltliche Abstimmung zwischen den am Studiengang beteiligten Organen. Auch werden Fallstudien, die von Siemens gestellt werden, in die Lehre eingebunden. Die Gutachter begrüßen die genannten Entwicklungen, sie möchten der Hochschule aber zudem empfehlen, die gemeinsame Qualitätssicherung über formalisierte und strukturierte Kanäle laufen zu lassen.

In den Gesprächen mit den Studierenden konnten die Gutachter darüber hinausgehend in Erfahrung bringen, dass es in der Vergangenheit ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis gab. Dieses sollte auf Wunsch der Studierenden als Instrument der Qualitätssicherung wieder eingeführt werden.

Durch die Verzahnung von zentralen und bereichsbezogenen Aufgaben werden eine abgestimmte Entwicklung der Qualitätsstandards und -verfahren sowie ein Erfahrungstransfer zu Qualitätssicherungsinstrumenten innerhalb der Hochschule gefördert. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

1

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Bachelor-Studiengang: Kooperativer Studiengang Betriebswirtschaft

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges		x			
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes		x			
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		x			
1.2	Positionierung des Studienganges		x			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		x			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)	x				
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.r.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz			x		
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken					n.r.
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			
1.5	Chancengleichheit		x			
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren		x			
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachen-			x		

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
	kompetenz					
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			Auflage		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		x			
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.r.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Ethische Aspekte			x		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			x		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		
3.5*	Berufsbefähigung		x			
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		
4.4	Sachausstattung			x		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		